Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 10 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Donnerstag, 31. Dezember 1936 — Nr. 302

Französische Kammer billigt die Anleihe für Polen

Das Garantiegesetz einstimmig angenommen

Paris, 30. Dezember. (Pat.) Die französische Kammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung das Gesetz über das zwangsweise Schiedsgerichtsverfahren und das Gesetz über die Kredite für die Landesverteidigung. Dann wandte sie sich der Gesetzesvorlage über die Bevollmächtigung des Finanzministers zur Erteilung der Garantie des französischen Staates für die Anleihe an die polnische Regierung und die Anleihe an die polnisch-französische Eisenbahngesellschaft zu.

Abgeordneter Bibie erklärte sich im Namen des Außenausschusses für die Vorlage, wobei er auf den Freundschaftsvertrag und die Bande hinwies, die zwischen Polen und Frankreich beständen. Während des Besuches General Gamelins in Polen und Marschall Śmigły-Rydz in Frankreich sei die Freundschaft zwischen den beiden Staaten noch gefestigt worden. Polen habe finanzielle Hilfe angefordert, um dringende Arbeiten ausführen zu können.

Der Abschluß eines derartigen Vertrages werde das polnisch-französische Bündnis festigen, das zur Sicherung des Friedens in Europa notwendig sei.

Außenminister Delbos erklärte: Die polnische Regierung hat sich zwecks Ausführung seiner Pläne um finanzielle Hilfe an Frankreich gewandt. Obgleich die Finanzen Polens vollkommen gesund sind, könnte Polen diese Pläne aus eigener Kraft nicht verwirklichen. Die uns mit Polen verbindende Freundschaft gebietet uns, die Hilfe zu gewähren.

Der neue Vertrag wurde zwischen Frankreich und Polen abgeschlossen, um die Friedensaktion dieser Staaten in einer Atmosphäre völligen Vertrauens in Uebereinstimmung zu bringen.

Polen verpflichtet sich, zahlreiche Aufträge an die französische Industrie zu vergeben und Kriegsgerät zu bestellen, das für die nationale Verteidigung notwendig ist. Die Unterbringung der Anleihe kann ohne Garantie des französischen Staates nicht erfolgen. Gegenstand des Gesetzes ist eben diese Garantie. Die gesetzgebenden Körperschaften Polens haben sich für die Aufnahme von Arbeiten zur Festigung der nationalen Verteidigung ausgesprochen.

Der in Rede stehende Vertrag entspricht dieser Notwendigkeit und er entspricht somit auch den Erfordernissen der nationalen Verteidigung Frankreichs.

Laurent erklärte, daß wenn selbst die Kommunisten das Gesetz unterstützen, so müßte auch die ganze Rechtsopposition die Vorlage so unterstützen, daß sie Einstimmigkeit erlange.

Nachdem noch Vertreter der Kommunisten, der republikanischen Föderation, der Radikalen und der Sozialisten das Wort ergriffen hatten, sprach noch einmal Delbos. Dieser führte aus:

„Die Sorge um die Kollektivsicherheit und um die Sicherheit Frankreichs war während der Verhandlung keinen Augenblick außer acht gelassen worden. Die Vorredner haben betont, daß die Vorlage einstimmig angenommen werden würde. Ich danke ihnen dafür.

Wir werden dadurch dokumentieren, daß unsere Nationen, die durch große Tradition und gemeinsame Freiheitsideale verbunden sind, einheitlich das Gefühl der Gefahr besitzen, die ihnen drohen.

In der Solidarität unserer beiden Staaten sehen wir eine der Sicherheitsgrundlagen für Frankreich und Polen und für die Friedenssolidarität in Europa.

Nach diesen Worten des Außenministers beschloß die Kammer einstimmig die Gesetzesvorlage. Anwesend waren 590 Abgeordnete.

Der Kammervorsitzende erklärte abschließend, daß der einstimmige Beschluß der Kammer große Zufriedenheit in beiden Ländern ausgelöst habe, die in ihm eine neue Friedensgarantie erblicken werden.

Die polnische Presse betont, daß zum erstenmal während der jetzigen Kadenz der französischen Kammer ein Beschluß einstimmig gefaßt worden sei.

Staatsunternehmen werden Steuern zahlen

Eine lang erwartete Verordnung des Finanzministers

Das Finanzministerium hat eine Verordnung über die Ausführung des Gesetzes vom 15. Juli 1935 über die staatliche Gewerbesteuer veröffentlicht.

Die Verordnung enthält die äußerst wichtige Bestimmung, daß Staatsunternehmen, die von der allgemeinen Staatsverwaltung abgesondert sind und eine gesonderte Rechtspersönlichkeit darstellen, der Besteuerung nach den allgemein gültigen Grundsätzen selbst in den Fällen unterliegen, wenn sie ausschließlich den Bedürfnissen der Staatsverwaltung dienen.

Staatsunternehmen, die von der Staatsverwaltung nicht abgesondert sind, unterliegen, falls sie nicht ausschließlich für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung tätig sind, der Gewerbesteuer, wobei als der Besteuerung unterliegender Umsatz die Bruttoeinkommensumme angesehen wird, die aus solchen Abschlüssen stammt, welche nicht für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung bestimmt sind.

Bei der Festsetzung der Kategorie der Gewerbepatente für diese Unternehmen wird nur der Teil des Umsatzes berücksichtigt, der der Besteuerung unterliegt. In bezug auf diesen Teil des Umsatzes werden die maßgeblichen Kennzeichen für die Festsetzung der Patentkategorie bestimmt (Höhe des Umsatzes, Produktion, Zahl der Angestellten usw.).

Die Staatseisenbahnen und private Eisenbahnen, die von der Staatseisenbahn verwaltet werden, unterliegen zusammen mit allen für die Deckung des Eigengebrauchs dienenden Einrichtungen nicht der Besteuerung. Der Besteuerung unterliegen private Eisenbahnen, darunter auch Kleinbahnen in den Städten, Vorortbahnen und Straßenbahnen, sofern sie nicht von den polnischen Staatseisenbahnen verwaltet werden.

Die Verordnung sieht ferner vor, daß gemeinnützige Unternehmen und alle Handels- und Industrieunternehmen, die den gemeinnützigen Unternehmen gehören, von der Gewerbesteuer befreit sind.

Abschiedsfeiern für Papée

Eine Mitteilung Avenols an den Danziger Senat

Danzig, 29. Dezember. Generalsekretär Avenol hat nunmehr den Präsidenten des Senates offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß auf die vorläufige Tagesordnung der 96. Ratstagung als Punkt 18

die Frage des Verhältnisses von Danzig zum Völkerbund und der Bericht Polens über die Erledigung seines Genfer Auftrags vom 5. Oktober

dieses Jahres gesetzt worden ist. Ferner steht auf der Tagesordnung die Ernennung eines neuen Hohen Kommissars des Völkerbundes für die Freie Stadt.

Die bei dieser Gelegenheit an den Präsidenten des Senats gerichtete Anfrage, ob die Regierung der Freien Stadt Danzig sich auf dieser Ratstagung vertreten lassen werde, hat bisher noch keine definitive Erledigung gefunden. Bei der letzten Behandlung der Danziger Fragen Anfang Oktober in Genf wurde die Freie Stadt durch den Leiter der Auswärtigen Abteilung des Senats, Dr. Böttcher, vertreten. Der regierungsoffiziöse Danziger „Vorposten" gibt der Vermutung Ausdruck, daß der Senat es nicht für unbedingt notwendig ansehen werde, bei der Behandlung des Danzig-Punktes in Genf durch einen Delegierten vertreten zu sein.

Gleichzeitig mit den technischen Vorbereitungen für die Abwicklung des Genfer Programms laufen die Abschiedsfeierlichkeiten für den scheidenden diplomatischen Vertreter Polens in Danzig. Auf einem Abschiedsessen des Senats am gestrigen Abend im rechtstädtischen Rathaus richtete Senatspräsident Greiser an Minister Papée einige herzlich gehaltene Abschiedsworte, in denen er

die Verdienste Papées an der Verständigung zwischen dem deutschen und dem polnischen Volke

eingehend würdigte. Zur Erinnerung an seine vierjährige Amtstätigkeit in der Freien Stadt wurde Minister Papée im Namen des Senats das Modell einer Alt-Danziger Kogge überreicht.

Wie wir erfahren, soll dieser Tage auch die Amtsübergabe des polnischen diplomatischen Vertreters an seinen Nachfolger, Marjan Chodacki, erfolgen. Minister Papée wird seinem Nachfolger persönlich die Geschäfte der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig übergeben.

Ratifizierung des Flottenvertrages durch Frankreich und England im Januar

London, 29. Dezember. Wie Reuter berichtet, haben sich die britische und die französische Regierung geeinigt, den Flottenvertrag von 1936 im Januar durch das englische Parlament und die französische Kammer ratifizieren zu lassen. Das Abkommen ist bekanntlich bereits von den Vereinigten Staaten am 18. Mai 1936 ratifiziert worden. Die Verzögerung der Ratifizierung durch England und Frankreich wird darauf zurückgeführt, daß ursprünglich beide Länder hofften, auch andere Staaten durch Abschluß zweiseitiger Abkommen in das Abkommen mit einzubeziehen. Die Verhandlungen hierüber seien jedoch noch in der Schwebe. Es sei aber anzunehmen, daß es bei den englisch-italienischen Besprechungen gelungen sei, auch die Ratifizierung durch Italien zu sichern.

Fortsetzung der Politik der Achse Berlin — Rom

Italienische Zurückweisungen an Paris und London

Rom, 29. Dezember. Von Stunde zu Stunde erwartet man in Rom die Veröffentlichung des englisch-italienischen Mittelmeerabkommens. Was die Spanien-Noten Englands und Frankreichs anbelangt, so wird hier versichert, daß sie augenblicklich sorgfältig geprüft werden. Es ist nicht richtig, daß der englisch-französische Vorstoß in Rom mit Begeisterung aufgenommen wurde. Das stellt heute auch die Turiner „Stampa" in einem Leitaufsatz ausdrücklich fest. Diese Presseäußerung ist auch insofern bemerkenswert, als sie die alten italienischen Vorbehalte gegen Frankreich noch einmal herausstellt und gerade im Zusammenhang mit der Spanien-Angelegenheit zur Debatte stellt.

„Man sagt eine unbestreitbare Wahrheit, wenn man behauptet, daß die Ausbreitung des spanischen Brandes einen direkten Schuldigen hat: Sowjetrußland und einen direkten Komplicen: die französische Regierung".

Dieser eine Satz, dem zahlreiche andere Aeußerungen italienischer Blätter hinzuzufügen wären, würde genügen, um zu zeigen, daß sich an dem franco-italienischen Verhältnis seit der Rede Mussolinis in Mailand nichts geändert hat.

Während mit dem Mittelmeerabkommen eine Normalisierung im Verhältnis Italiens zu England eingetreten ist, richtet Italien sein Augenmerk auf die englische Presse, die sich in den letzten Tagen in Ausfällen gegen Deutschland gefiel. Diese Pressepolitik, so stellt heute die „Tribuna" in einem Leitaufsatz fest, sei nicht gerade geeignet, eine internationale Zusammenarbeit zu erleichtern. England, so meint „Tribuna" weiter, verlange von Deutschland den Verzicht auf seine von Hitler eingeleitete Politik des internationalen Wiederaufbaues und die Rückkehr zu den außenpolitischen Idealen von Versailles und Weimar, d. h. aber zur Abrüstung, zum Verzicht auf Kolonien, zur Resignation vor den Sowjets. Hiergegen wendet sich mit Entschiedenheit das römische Blatt. Auch wenn in letzter Zeit von deutscher Seite sehr oft von Kolonien gesprochen würde, so sei dies für England kein Grund, ungerecht und unlogisch gegen ein aufstrebendes Volk zu handeln. Diese freundschaftliche Mahnung an die englische Adresse erhält ihre besondere Bedeutung im Zusammenhang mit der neuerlichen italienischen Bekräftigung, daß die Politik der Achse Rom—Berlin unbeirrt weiter fortzusetzen sei.

Tschiangkaischek wollte zurücktreten

Das Angebot vom Zentralexekutivausschuß abgelehnt
Pardon für Tschanghsueliang?

London, 29. Dezember. Die Blätter melden aus Nanking: Es wird erst jetzt bekannt, daß Marschall Tschiangkaischek bei seiner jüngsten Gefangennahme durch Marschall Tschanghsueliang in Sianfu eine ernsthafte Verletzung davongetragen hat. Der Marschall suchte zunächst durch die Flucht der Gefangennahme zu entgehen und stürzte dabei zu Boden und verletzte sich. Darüber hinaus leidet der Marschall an den Folgen eines bei der Gefangennahme erlittenen Nervenschocks und den Nachwirkungen einer ungenügenden Ernährung. Marschall Tschiangkaischek hatte anfangs jede Nahrungsaufnahme verweigert.

Marschall Tschiangkaischek hatte dem chinesischen Zentralexekutivausschuß heute in einem Schreiben seinen Rücktritt vom Posten des Ministerpräsidenten und von sämtlichen übrigen Regierungsämtern angeboten und gleichzeitig um Pardon für Marschall Tschanghsueliang ersucht, da dieser den von ihm mit Tschiangkaischeks Gefangensetzung begangenen Fehler einsehe und zur Sühnung für diese Handlung freiwillig nach Nanking gekommen sei.

Der Zentralexekutivausschuß lehnte das Rücktrittsangebot Tschiangkaischeks in einer sofort abgehaltenen Sitzung einstimmig ab. Dagegen entschied es noch nicht über das Schicksal Tschanghsueliangs, sondern beschloß, daß die Entscheidung in die Hände des Ausschusses für Militärangelegenheiten gelegt werden solle. Weiterhin wurde der Kriegsminister vom Zentralexekutivausschuß mit der Ausrüstung einer Strafexpedition gegen die aufständischen Truppen in Schensi beauftragt.

Angriffe der Roten zurückgeschlagen

Der nationale Heeresbericht

Salamanca, 30. Dezember. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Dienstag feindliche Angriffe im Abschnitt Teruel bei Corbalan, Campillo und Puerto de Escadon unter Einsatz zahlreicher sowjetrussischer Tanks und internationaler Streitkräfte. Die Nationalisten schlugen sämtliche Angriffe unter starken gegnerischen Verlusten zurück.

In der Provinz Jaen wehrten Truppen der Südarmee einen roten Angriff bei Jopera ab und erbeuteten 50 Gewehre und Maschinenpistolen. Der Gegner, der verfolgt wurde, verlor 52 Tote und zahlreiche Gefangene.

Maschinistenmaat kommandiert das rote Malaga

Paris, 29. Dezember. Die Roten in Valencia haben am Dienstag die Schaffung eines „Generalstabes der Seestreitkräfte" verfügt. Er wird geleitet von einem Korvettenkapitän. Zum Chef des roten Flottenstützpunktes in Malaga wurde ein Maschinistenmaat namens Baudilio befördert, während zum Kommandanten der roten Seestreitkräfte an der nordspanischen Küste ein Kapitän zur See bestellt wurde.

Charakteristisch ist auch eine Verordnung über die Einrichtung eines „spanischen Handelsbüros" in Moskau.

Proteste gegen die Sowjetisierung der Bleibergwerke

Salamanca, 30. Dezember. Wie der nationale Sender bekanntgibt, veranstalteten die anarcho-syndikalistischen Verbände Protestkundgebungen gegen die Sowjetisierung der Bleibergwerke.

Die sowjetrussischen Vertreter hätten, so wurde bei diesen Kundgebungen ausgeführt, schon alles Gold aus dem Lande geschleppt und versuchten jetzt auch noch, sich die spanischen Bodenschätze anzueignen.

Anläßlich der Kundgebungen kam es zu zahlreichen Verhaftungen.

Der kommunistische Sender Union Radio veröffentlichte einen Aufruf an die Vertreter der kommunistischen und marxistischen Organisationen Andalusiens, sich zu einer Beratung über die durch die jüngsten Siege der Nationalisten in Andalusien entstandene Lage einzufinden.

Die großen Gebietsverluste an der Cordoba-Front machten den Roten besonders deshalb große Sorge, weil, wie die Madrider Sowjetzeitungen mitteilen, ein großer Teil der Olivenernte und der älteren Oelvorräte im Werte von mehreren Millionen Peseten in den Besitz der Nationalisten gelangt sei.

In Asturien wurde der frühere linksrepublikanische Gouverneur José Maria Friera, der bei Beginn der nationalen Erhebung als Beauftragter der sogenannten „Volksfront" residierte, mit seiner Frau von den roten Horden ermordet.

Aus den letzten Meldungen der kommunistischen Rundfunksender ist zu ersehen, daß nationale Flieger in den letzten Tagen die roten Stellungen bei Santander erfolgreich bombardiert haben.

Dampfer „Palos" wieder frei

Berlin, 29. Dezember. Der deutsche Dampfer „Palos" ist auf Forderung des Kreuzers „Königsberg" freigegeben worden und hat seine Reise fortgesetzt.

Dagegen ist ein spanischer Staatsangehöriger, der sich an Bord des deutschen Schiffes und damit auf deutschem Hoheitsgebiet befunden hatte, sowie ein Teil der Ladung noch zurückbehalten worden. Eine restlose Erledigung der Angelegenheit steht also noch aus.

Die amerikanischen Flugzeuglieferungen

Starke Erregung in Amerika

Washington, 29. Dezember. Die Genehmigung zur Ausfuhr von Flugzeugen an die spanischen Bolschewisten hat infolge des Bestrebens in den Vereinigten Staaten von Amerika, sich aus dem spanischen Streit ganz herauszuhalten, in Presse und Parlament große Erregung hervorgerufen. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung, daß sie nach den bestehenden Gesetzen die Genehmigung zur Ausfuhr der Flugzeuge nicht verweigern konnte, obwohl sie alles versucht habe, um den Antragsteller von seinem Vorhaben abzubringen, und obwohl sie es in etwa zwanzig früheren Fällen habe erreichen können, daß die Antragsteller trotz der Aussicht auf hohe Kriegsgewinne ihre Anträge zurückzogen, wird aber nicht angefochten.

Senator Pittman, der Vorsitzende des einflußreichen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, kündigte an, er werde sofort nach Beginn der Kongreßtagung am 6. Januar einen Gesetzentwurf einbringen, der das bestehende Neutralitätsgesetz dahin erweitert, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial auch dann verboten ist, wenn es sich um einen militärisch geführten Bürgerkrieg handelt. Ob der Gesetzentwurf in dieser Form durchgehen wird, ist allerdings zweifelhaft.

Das Staatsdepartement hat die Genehmigung zur Ausfuhr der Flugzeuge, wie es offen erklärte, nur sehr widerwillig erteilt. Es gab bekannt, daß es die Genehmigung sofort widerrufen werde, wenn der von Senator Pittman angekündigte Gesetzentwurf vom Kongreß verabschiedet ist.

Senator Borah, der sich bekanntlich für eine möglichst weitgehende Fernhaltung der Vereinigten Staaten von europäischen Streitigkeiten einsetzt, wird außerdem einen Gesetzentwurf einbringen, der allen Amerikanern, die als Freiwillige unter einer fremden Flagge kämpfen, die amerikanische Staatsangehörigkeit entzieht.

England beruhigt

London, 29. Dezember. Der Bericht aus Amerika, daß demnächst für 6 Millionen Mark Kriegsmaterial, hauptsächlich Flugzeuge, aus den Vereinigten Staaten an die Roten in Spanien geliefert werden soll, hat in London beträchtliches Aufsehen und eine gewisse Besorgnis hervorgerufen. In amtlichen englischen Kreisen lehnt man zwar jede Stellungnahme zu dieser Waffenlieferung mit der Begründung ab, daß hierüber kein Bericht des britischen Botschafters in Washington vorliege. Trotzdem erwartet man in London, wie ziemlich deutlich wird, daß die amerikanische Regierung von sich aus alles tun werde, was in ihren Kräften steht, um die Durchführung dieses Waffenlieferungsvertrages zu verhindern. Falls dies ausbleibt, scheint nicht ausgeschlossen, daß man an Washington noch einmal besonders herantreten wird.

Zynische Haltung Frankreichs

London, 29. Dezember. Das konservative Mitglied des Unterhauses Alfred Denville sandte nach der Rückkehr von einer Frankreich-Reise am Dienstag eine Mitteilung an die Presse, in der die Ueberzeugung vertreten wird, daß Frankreich in der Spanienfrage die Neutralität verletzt habe. England sei wirklich neutral geblieben.

die Haltung Frankreichs aber sei unmöglich. Sein Vorgehen sei bis zum äußersten zynisch.

Es habe sich in die spanischen Kämpfe in jeder nur denkbaren Form eingemischt, indem es Waffen, Flugzeuge und alle anderen Arten von Kriegsmaterial an die Bolschewisten geliefert, den Telegraphen- und Eisenbahnverkehr mit dem Gebiet der Nationalisten unterbrochen, gleichzeitig aber den Bolschewisten jede Erleichterung gewährt habe. Denville habe auch mit eigenen Augen beobachtet, daß Franzosen für Barcelona offen angeworben worden seien.

„Journal des Debats" warnt Blum

Paris, 29. Dezember. „Journal des Debats" wirft der französischen und der englischen Regierung vor, die Versicherungen Moskaus besonders ernst zu nehmen. Feststehe, daß ein anarchistisch-kommunistischer Sieg in Spanien eine große Gefahr bedeuten würde, die für Frankreich größer sei als für jedes andere Land. Die Regierung Blum treibe eine falsche Politik, wenn sie den Sieg der Roten in Spanien wünsche. Es sei auch falsch, wenn sie von ihren kommunistischen Freunden, die in Uebereinstimmung mit gewissen anderen Stellen handelten, Hilfe aller Art annehme, obgleich die Kommunisten noch nie etwas unternommen hätten, um die Rekrutierung von Freiwilligen auf französischem Boden zu verhindern. Der letzte französische Schritt hätte viel größere Aussicht auf Erfolg gehabt, wenn vorher durch gewisse Maßnahmen deutlich der Wille der französischen Regierung zum Ausdruck gekommen wäre, den Linkskreisen in Spanien keine Unterstützung mehr zuteil werden zu lassen.

Neue Verhaftung im Skandal vom Quai d'Orsay

Paris, 29. Dezember. Im Skandal vom Quai d'Orsay wurde am Dienstag eine vierte Verhaftung vorgenommen, nachdem am Montag schon ein Helfershelfer des Juden Rosenfeld, ein gewisser Samuel Fradkin, ebenfalls hinter Schloß und Riegel gesetzt worden war. Der vierte Verhaftete ist ein angeblicher ehemaliger russischer Rechtsanwalt Schapiro, der Fradkin einen gefälschten litauischen Paß besorgt haben soll, um ihm seine verschiedenen Reisen in das Ausland zu erleichtern. Man rechnet noch mit weiteren Verhaftungen.

Die sowjetrussischen Eingriffe in China

Die Notwendigkeit des deutsch-japanischen Abkommens

London, 30. Dezember. Die Notwendigkeit des deutsch-japanischen Abkommens gegen die Gefahr des Kommunismus wird in einem brieflich übermittelten Aufsatz des Schanghaier Korrespondenten der „Morning Post" an Hand von zahlreichen Beispielen uneingeschränkt anerkannt. Der Verfasser des Aufsatzes, Woodhead, erinnert daran, daß England in der Zeit zwischen 1925 und 1929 in China die gefährliche Aktivität der Komintern in vollem Maße gespürt habe. Er weist ferner darauf hin, daß England und China schon einmal die diplomatischen Beziehungen zu Moskau hauptsächlich wegen der feindlichen Tätigkeit der Komintern abgebrochen hätten.

Wenn auch die Dritte Internationale heutzutage vielleicht nicht so aktiv im britischen Reiche und gegen das britische Reich arbeite, so dürfe hieraus nicht geschlossen werden, daß Moskaus Sucht, Unheil anzurichten, in anderer Richtung nachgelassen habe.

Die „militärische Betätigung" der Japaner in der Mandschurei und in Nordchina sei vielfach angeprangert worden, aber von den hartherzigen und unbarmherzigen Eingriffen der Sowjets auf chinesischem Gebiet habe man nur wenig gehört. Schon vor vielen Jahren haben die Sowjets die äußere Mandschurei besetzt und sie zu einer sowjetrussischen Provinz gemacht. In jüngerer Zeit hätten sie ihre Macht auch auf Turkistan ausgedehnt, das jetzt von einem Sowjetrussen beherrscht werde. Der Berichterstatter gibt eine Reihe von Beispielen für die

Willkür der sowjetrussischen Machthaber

in diesem Gebiet und schreibt dann, daß die Sowjetrussen die Mongolei eines Tages von China isolieren würden. Das sei keinesfalls eine auf Einbildung beruhende Drohung. Die Japaner seien natürlich entschlossen, sich einer solchen Politik, die mit Hilfe der chinesischen Kommunisten durchgeführt werde, zu widersetzen.

Woodhead ist der Ansicht, daß die militärische Ausrüstung der chinesischen Roten Armeen von Moskau geliefert worden sei. Es dürfte, so schließt der Berichterstatter, nicht etwa angenommen werden, daß die bolschewistische Drohung von Japan oder von China deshalb ignoriert werden könne, weil Moskau seinen Einfluß in erster Linie nicht durch militärische Machtmittel, sondern hauptsächlich durch eine unterirdische Propaganda ausdehne. Es handele sich um eine wirkliche Gefahr, auch wenn sie nicht die Publizität genieße, die sie verdiene.

Arabische Staatenföderation?

Forderung nach einer großen arabischen Armee

London, 29. Dezember. Die Blätter berichten aus Jerusalem: Während auf der einen Seite die Lage in Palästina durch neue Terrorakte gekennzeichnet wird, mehren sich andererseits gewisse Anzeichen dafür, daß die Araber noch im letzten Augenblick den Boykott des englischen Untersuchungsausschusses aufgeben werden. Die einzige arabische, in Jerusalem erscheinende Zeitung ist dafür eingetreten, daß die Araber vor diesem Ausschuß erscheinen sollen. Sie berichtet weiter, daß die arabischen Kabinettsmitglieder des Irak in einem ähnlichen Sinne an das Hohe Arabische Komitee in Jerusalem telegraphiert haben.

Es ist nicht ganz klar, welche Gründe die Araber jetzt zu der geplanten Beendigung des Boykotts bewogen haben. Es ist jedoch irrig, anzunehmen, daß sie auch nur auf eine einzige ihrer Forderungen verzichten werden. Die Vermittlungsaktion der vier arabischen Herrscher bei der Beilegung des Generalstreiks scheint nun ihre Früchte zu tragen, und es zeigt sich, daß England diesen Erfolg nach verschiedenen Seiten durch Verstärkung der Einflußnahme der arabischen Staaten auf die Umgestaltung Palästinas erzielt hat.

Es ist jetzt beabsichtigt, eine Art von Föderation der arabischen Staaten zu bilden und in jede einzelne Hauptstadt der diese arabische Föderation bildenden Staaten würden die palästinensischen Araber dann eine Art von Dauergesandtschaft schicken.

Es ist selbstverständlich, daß dadurch nicht allein das Zusammengehörigkeitsgefühl in der arabischen Welt verstärkt würde, sondern gleichzeitig die Kräfte, die für eine Eingliederung Palästinas in die Föderation eintreten, einen starken Auftrieb erfahren würden.

In verschiedenen arabischen Gebieten, besonders dem Irak, wird jetzt mit Nachdruck die Forderung nach einer großen arabischen Armee erhoben, die nicht nur die palästinensischen Araber in ihrem Kampf gegen die Juden unterstützen, sondern gleichzeitig für die Gesamtheit der arabischen Staaten gebildet sein soll.

Hela als Fischereihafen

Der Bebauungsplan der Außengelände des im Bau befindlichen Fischereihafens von Hela ist bereits festgelegt. Diese Gelände umfassen die Fischverarbeitungsindustrie in Gestalt von Salzereien, Räuchereien und Fischkonservenfabriken sowie Faß- und Blechbüchsenfabriken. Auch ist Gelände für die kommende große Fischersiedlung sichergestellt sowie Plätze in Aussicht genommen, die zum Trocknen der Netze und deren Instandsetzung erforderlich sind. Die entsprechenden Arbeiten werden im kommenden Frühjahr durchgeführt. Die Fischersiedlung soll in der Nähe des Bahnhofs Hela entstehen.

Zehn Hundertjährige in einem Flugzeug

Zu Propagandazwecken ist dieser Tage in Baltimore ein Flugzeug zu einem Rundflug gestartet, das eine seltsame Besatzung aufwies. Außer dem Piloten saßen noch 10 Personen darin, von denen jede genau 100 Jahre zählte. Durch Zeitungsanzeigen und Radio wurde die ganze Stadt gebührend auf das „fliegende Jahrtausend" aufmerksam gemacht, wobei nicht verschwiegen wurde, daß der Flug von ebenderselben Fabrik für „Verjüngungspillen" bezahlt worden war, deren Fabrikate die 10 Hundertjährigen angeblich regelmäßig zu sich nehmen.

Das polnische Genossenschaftswesen in Oberschlesien im Bilanzjahr 1935

Die polnische Minderheit in Deutschland beschränkt ihre Volkstumsbewegung nicht bloß auf das Kulturleben. Sie hat sich auch ein Wirtschaftsleben geschaffen, das sich um zahlreiche Wirtschaftseinrichtungen und Unternehmungen der verschiedensten Art rankt. Das polnische Wirtschaftsleben in Deutschland äußert sich hauptsächlich in genossenschaftlichen Formen.

Zurzeit verfügt die polnische Minderheit in Deutschland über 34 Genossenschaften, darunter 21 Volksbanken (Banki Ludowe).

Die Hauptkraft des polnischen Wirtschaftslebens in Deutschland ist aber auf Oberschlesien konzentriert. Hier befindet sich allein die Hälfte des polnischen Genossenschaftswesens, nämlich 16 Genossenschaften. Es sind 9 Volksbanken mit zwei Filialen, 3 landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften, sogenannte Rolniki, und 4 andere Genossenschaften.

Die Beobachtung des polnischen Wirtschaftslebens in Oberschlesien ist wohl die schwierigste Aufgabe, vor die der Außenseiter in seinem Bestreben, die gegenwärtige Polenbewegung in allen ihren organisatorischen Gliederungen und grundsätzlichen Orientierungen zu erfassen, gestellt ist. Denn gerade ihr Wirtschaftsleben gibt die polnische Minderheit der Oeffentlichkeit am wenigsten preis. Diesbezügliche Erklärungen und Informationen, für die Oeffentlichkeit bestimmt, sind allgemein gehalten und besagen nichts. Trotzdem gestattet die bisherige Entwicklung der polnischen Genossenschaften in Oberschlesien die sehr interessante und überaus wichtige Feststellung, daß sich das Wirtschaftsleben immer im Mißverhältnis zur Kulturbewegung befunden hat. Unmittelbar nach Kriesende bis zur Liquidierung der Abstimmungszeit stand einer angefachten Polenbewegung ein mäßiges, teilweise sogar einschrumpfendes polnisches Wirtschaftsleben gegenüber. Auch in der Vorkriegszeit stand die politische Polenbewegung Oberschlesiens nicht im richtigen Verhältnis zur eigennationalen Wirtschaft. In der Zeit zwischen der Stabilisierung der Währung und der Wirtschaftskrise 1930/31 verfügte die polnische Minderheit in Oberschlesien dagegen wieder über ein erholtes, ja sogar blühendes Wirtschaftsleben. Dagegen verfiel immer mehr die Kulturbewegung. Die Kulturorganisationen siechten immer mehr dahin. Seit 1933/34 erleben wir es wieder, daß die oberschlesische Polenbewegung Kennzeichen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit aufweist. Es ist zwar eine auftreibende Volkstumsbewegung zu verzeichnen, aber das polnische Wirtschaftsleben geht zurück. Die polnischen Genossenschaften gehen zwar nicht ein, aber sie verlieren massenweise an Mitgliedern, und die Einlagenbestände schrumpfen gleichfalls beträchtlich ein. Ganz offensichtlich haben diesen Tatbestand die Bilanzen aus dem Jahre 1934 aufgezeigt. Für das Jahr 1935 haben die vorgelegten Bilanzen im allgemeinen auch keine Besserung ausgewiesen.

Bilanzen der polnischen Genossenschaftsbanken

		1934	1935	
Bank Ludowy	Oppeln	812 156	763 248	Rm.
„ „	Ratibor	888 862	787 761	„
„ „	Beuthen	470 028	468 009	„
„ „	Gr Strehlitz	303 745	237 662	„
„ „	Kosel	302 276	291 060	„
„ „	Gleiwitz	239 150	252 067	„
„ „	Rosenberg	172 361	181 027	„
„ „	Ob.-Glogau	63 225	80 849	„
Bank Rolników	Oppeln	694 715 (1933)	494 307	„

Mitgliederstand der polnischen Genossenschaftsbanken

		1934	1935	
		1934	1935	
Bank Ludowy	Oppeln	1 894	1 630	Mitgl.
„ „	Ratibor	1 523	722	„
„ „	Beuthen	546	474	„
„ „	Gr.-Strehlitz	705	674	„
„ „	Kosel	710	601	„
„ „	Gleiwitz	1 165	1 146	„
„ „	Rosenberg	390	388	„
„ „	Ober-Glogau	160	169	„
Bank Rolników	Oppeln	844	753	„
	Insgesamt	6937	5557	Mitgl.

Zurück ging auch der Mitgliederstand im gleichen Zeitraum bei den landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften, den Rolniki. So hatte der Rolnik Ratibor im Jahre 1934 240, im Jahre 1935 jedoch nur noch 168 Mitglieder. Der Gr.-Strehlitzer Rolnik hatte laut Bilanz von 1934 131, im Jahre 1935 aber nur noch 109 Mitglieder. Mit Ausnahme der kleinsten und jüngsten Volksbank in Ober-Glogau (1931 gegründet), die seit Gründung nicht nur an Mitgliedern zunimmt, sondern auch Einlagengewinn zu verzeichnen hat, konnten die geringen Mitgliederzunahmen der anderen Banken den starken Mitgliederverlust nicht aufwiegen. Den empfindlichen Mitgliederverlust haben die Banken in Oppeln und in Ratibor erlitten. Letztere verlor die Hälfte der Mitgliedschaft. Im Jahre 1932 hatten 10 Genossenschaften einen Mitgliederbestand von 11 291, im Jahre 1934 hatten 11 Genossenschaften (9 Volksbanken und 2 Rolniki) 7 308 und im Jahre 1935 die gleichen 11 nur noch 5834 Mitglieder. Die Gesamtmitgliedschaft aller polnischen Genossenschaften in Oberschlesien dürfte nicht viel über 6000 betragen. Somit ist der gegenwärtige Mitgliederstand der polnischen Genossenschaften in Oberschlesien gegenüber dem von 1932 auf die Hälfte zusammengeschmolzen. Für 1932 hat der Verband der polnischen Genossenschaften in Deutschland den Mitgliederanteil auf Oberschlesien mit 12 000 angegeben.

Der Einlagenbestand der polnischen Genossenschaftsbanken

		1934	1935	
Bank Ludowy	Oppeln	533 196	463 358	Rm.
„ „	Ratibor	472 788	382 343	„
„ „	Beuthen	91 540	104 786	„
„ „	Gr.Strehlitz	159 914	144 580	„
„ „	Kosel	189 725	108 861	„
„ „	Gleiwitz	85 441	92 839	„
„ „	Rosenberg	75 149	78 417	„
„ „	Ober-Glogau	57 312	69 873	„
Bank Rolników	Oppeln	336 512	288 881	„
	Insgesamt	2 001 577	1 733 938	Rm.

Wenn man den Einlagenbestand der polnischen Genossenschaftsbanken aus dem Jahre 1935 mit dem aus der wirtschaftlichen Blütezeit des polnischen Genossenschaftswesens in Oberschlesien vergleicht, dann ist der Niedergang des polnischen Wirtschaftslebens erst recht eindeutig. Im Jahre 1929 verfügten 7 Volksbanken über einen Einlagenbestand von 4 854 613 Rm. Seit 1932 ist der Einlagenbestand der polnischen Genossenschaftsbanken nicht so rapide gefallen wie der Mitgliederstand. Ein beachtliches Kennzeichen in der augenblicklichen Situation der polnischen Genossenschaftsbanken ist, daß sie im ganzen genommen ihren Einlagenbestand verringert haben, im einzelnen zeigen jedoch einige Volksbanken eine Aufbesserung.

Das düstere Bild der polnischen Genossenschaften in Oberschlesien hat die oberschlesische Polenführung nicht veranlaßt, die Situation pessimistisch zu beurteilen. Sie erachtet es als ein befriedigendes Ergebnis, daß „keine der Genossenschaften bankerott gemacht und kein Grarer auch nur einen Groschen verloren hat“. Der gegenwärtige Zustand hat nur Anlaß zu einer regeren Propaganda für die Genossenschaften gegeben. So werden besondere Werbeveranstaltungen unter dem Motto „Tag des Sparens“ abgehalten. In diesen Veranstaltungen und in der Minderheitspresse werden die Anhänger und „Sympathiker“ der Polenbewegung aufgefordert, zu sparen und auch die geringsten Sparbeträge den polnischen Genossenschaftsbanken anzuvertrauen. Diese wiederum führen alle erdenklichen Erleichterungen ein, um nur die Sparwilligkeit der Sparer anzuregen. So werden besondere Sparkarten herausgegeben, die auch Kinder erhalten. Unter den Erwachsenen wird Propaganda bezüglich Kreditgewährung betrieben. Wie auch aus den Berichten über die Generalversammlung hervorgeht, scheinen sich die Geldverhältnisse bei den Banken nicht nur nicht verschlechtert, sondern sogar eine gewisse Aufbesserung erfahren zu haben.

Aus dieser Sachlage heraus hat die oberschlesische Polenführung für das laufende Geschäftsjahr ein organisatorisches Hochziel für den Ausbau der polnischen Genossenschaften herausgestellt.

Beim Treffen des Polenbundes auf dem Annaberg im Oktober 1936 hat der Vorsitzende der polnischen Genossenschaften in Deutschland erklärt, „daß in Oberschlesien mindestens 100 polnische Genossenschaften der verschiedensten Art bestehen müßten. Diese Genossenschaften dürften sich nicht auf Banken und Rolniki beschränken, es müßten Konsum-, Genossenschaften für Weiterverarbeitung, Handwerks- und Molkereigenossenschaften hinzukommen“ Das bedeutsamste Moment an der gegenwärtigen polnischen Genossenschaftspropaganda ist, daß sie eine Bewegung zur genossenschaftlichen Erziehung der Jugend eingeleitet hat. Diese Aktion hat auch schon ihre positiven Ergebnisse gezeitigt. So sind in den letzten anderthalb Jahren zehn genossenschaftliche Jugendgruppen ins Leben gerufen, die als Przysposobienie Rolnicze auftreten. In diesen Gruppen werden junge Leute beiderlei Geschlechts von 18 bis 30 Jahren erfaßt, die sich mit der Bearbeitung des Bodens in theoretischer und praktischer Weise beschäftigen, besondere Kulturen anbauen und ihre Ergebnisse beobachten und vor allen Dingen die Bedeutung der Genossenschaften für die Landwirtschaft studieren. Der Vorsitzende der polnischen Genossenschaften in Deutschland, Herr Szczepaniak, hat auf dem Annaberg die Betonung der genossenschaftlichen Arbeit innerhalb der Jugend wie folgt formuliert:

„Organisieren wir uns in unseren Genossenschaften und lehren wir unsere Jugend und unsere Kinder, sich für die genossenschaftlichen Angelegenheiten zu interessieren. Lehren wir die Jugend, sich ans Sparen und somit an die Genossenschaftlichkeit zu gewöhnen. Es geht hier nicht um das Geld, das sind geringe Beträge, aber es geht um die Erziehung. Möge das Kind von Jugend auf langsam die Idee der Genossenschaftlichkeit begreifen, möge es wissen, was die Genossenschaft, was die Bank und was die Vorbereitung zum Landwirt, zum Genossenschaftler ist.“

Obwohl das oberschlesische Polenlager gespalten ist, besteht hier kein Gegensatz in bezug auf die Erhaltung und den Ausbau des polnischen Genossenschaftswesens. Häufig und hart kritisiert der oppositionelle Związek Polaków na Śląsku den Bürokratismus in der Zentrale des polnischen Genossenschaftsverbandes, und auch der Vorsitzende desselben, Herr Szczepaniak, wird bei der Kritik nicht geschont. Aber von seinen Mitgliedern und Anhängern hat der oppositionelle Verband stets die Förderung und Unterstützung des Genossenschaftswesens gefordert. Der Verband und sein Presseorgan der „Katolik“ haben sich uneingeschränkt für die von den Genossenschaftsbanken eingeleitete Sparaktion zur Verfügung gestellt. Aus diesem Anlaß schrieb der „Katolik“: „Der Name der Volksbanken entspricht ganz der Funktion der Banken. Sie sind von unserem Volk gegründet, und das in ihnen eingelegte Geld wird auf der anderen Seite unserem Volk wiedergegeben, wenn es finanzielle Hilfe benötigt. Die Volksbanken sind Erziehungsstätten unseres Volkes, weil sie das Prinzip des Sparens zum Programm erhoben haben.“ Diese Stimme aus dem oppositionellen Polenlager ist nicht nur bezüglich der Einstellung zum polnischen Genossenschaftswesen in Oberschlesien kennzeichnend, sondern zeigt auch die Art der Opposition, die der Związek Polaków na Śląsku gegenüber dem Polenbund führt. Man weiß in der Opposition Maß zu halten und läßt die Gesamtheit der Polenbewegung unter inneren Gegensätzen nicht leiden.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, scheint die polnische Genossenschaftsbewegung in Oberschlesien im Bilanzjahr 1935 an einen Wendepunkt angelangt zu sein. Die Tatsache, daß sie trotz der materiellen Verschlechterung neue moralische Impulse erhalten hat, läßt darauf schließen, daß sie nach einigen Jahren des Niederganges wieder eine Aufwärtsentwicklung einschlagen wird. Wichtig ist auch, daß sie diese neue Etappe beginnen kann im Rahmen eines eigenen Revisionsverbandes, was auf die Gewährung des eigenen Revisionsrechtes durch das Reichswirtschaftsministerium zurückzuführen ist. Die Gewährung des eigenen Revisionsrechtes ist ein Beweis für die entgegenkommende Minderheitenpolitik des neuen Reiches.

B. W.

Der „Rote Zug“

Hunderte von Freiwilligen täglich

Wie die Praxis in Frankreich aussieht — Jeden Abend ab Paris nach Katalonien

Paris, 29. Dezember. In Paris wird in diesen Tagen viel gesprochen, daß die Anwerbung von Freiwilligen für die spanischen Bolschewisten in allen Teilen Frankreichs, vor allem in der französischen Hauptstadt, jetzt verstärkt betrieben wird.

Die drei Hauptrekrutierungsstellen in Paris sind die spanische Botschaft, das offizielle spanische Reisebüro und das spanische Handelsbüro

(Avenue George V.). In Kreisen, die diesem Treiben kritisch gegenüberstehen, ist man fest überzeugt, daß diese Dinge, die der französischen Oeffentlichkeit kein Geheimnis sind auch der Regierung nicht verborgen bleiben konnten, ebenso wie die Namen der Leiter dieser Anwerbestellen bekannt sind, ohne daß etwas gegen sie geschieht.

In diesem Zusammenhang verdient eine Artikelreihe besonderes Interesse, mit deren Veröffentlichung der „Intransigeant“ am Dienstag begonnen hat. Der Mitarbeiter des „Intransigeant“, Jean d'Esme, hat nämlich festgestellt, daß täglich vom Pariser Orsay-Bahnhof aus mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 22.05 Uhr Sammeltransporte von marxistischen Freiwilligen nach Perpignan abrollen.

Dieser Zug hat bereits im Volksmund, besonders in allen Städten, die an der Strecke Paris—Perpignan liegen, den Namen der „Rote Zug“ bekommen.

Der Berichterstatter des „Intransigeant“ ist selbst in diesem Zuge mitgefahren. Aus seinem Bericht geht hervor, daß an der Spitze des Zuges ein oder mehrere Eisenbahnwagen eingesetzt sind, die zunächst verschlossen gehalten und nur den roten Freiwilligen geöffnet werden, die im Besitz eines rotfarbenen Sammeltransportscheines sind Unter diesen befinden sich in der Regel mindestens 20. v. H. Franzosen. Der Rest verteilt sich auf Leute, die in den verschiedensten Staaten Europas von den sogenannten antifaschistischen Organisationskomitees geworben worden sind und nun quer durch Frankreich nach Süden eilen, um die Reihen der Internationalen Brigade an der Madrider Front zu vergrößern.

Jean d'Esme schildert anschaulich das Bild, das die große Halle des Orsay-Bahnhofes jeden Abend vor der Abfahrt des „Roten Zuges“ bietet.

In dichten Scharen sammeln sich allabendlich Hunderte von abfahrenden Freiwilligen, teilweise umgeben von ihren Frauen und Kindern.

Meist erkennt man die Freiwilligen schon an ihrer Kleidung. Sie tragen Lederwesten, Kniehosen und Ledergamaschen oder hohe Stiefel und auf dem Kopf einheitliche Sportmützen. Gruppenweise begeben sich dann die roten Freiwilligen auf den Bahnsteig und in ihre reservierten Abteile, die erst kurz vor der Abfahrt des Zuges geöffnet werden. In der dichten Masse der Angehörigen und unter den „Angeworbenen“ hört man fast alle Sprachen Europas. Wenn sich der Zug in Bewegung setzt, verstummt zunächst das babylonische Sprachengewirr. Dann ballen sich Hunderte von Fäusten zum Bolschewistengruß und die Internationale wird angestimmt.

Auf dem nächsten Pariser Bahnhof, dem Austerlitz-Bahnhof, wiederholt sich das Schauspiel. Noch ein rundes halbes Hundert Freiwilliger steigt in den Zug. Wieder werden bei der Abfahrt die Fäuste zum Gruß der Dritten Internationale erhoben und wieder klingt der Gesang der Internationale in mindestens 6 verschiedenen Sprachen auf.

Unterwegs stürzen die roten Freiwilligen auf allen Bahnhöfen während des Aufenthaltes in die Bahnhofswirtschaften. Mit lautem Gebrüll werden friedliche Reisende. Eisenbahnangestellte und Kellner in Propagandadiskussionen hereingezogen und mit der „Idee“ Moskaus bearbeitet.

Jeden Abend wird auf diese Weise, so stellt der Berichterstatter fest, quer durch ganz Frankreich die Saat dieser „Idee“ getragen. Ueberall in den südfranzösischen Städten, durch die der Zug kommt, wird der Haß ausgesät!

In Perpignan, in dem Sammelzentrum aller Organisationen für den Schmuggel von Menschen und Kriegsmaterial zugunsten der spanischen Bolschewisten, wird den Eintreffenden von dem örtlichen marxistischen Komitee jedesmal ein großer Empfang bereitet.

Außerdem erhält hier jeder Angeworbene eine neue „echt spanische“ Personalkarte. Pierre Derval aus Lille erfährt damit plötzlich, daß er nur Pedro del Valle zu heißen hat.

Im Triumph werden die Freiwilligen quer durch die Stadt gefahren. Dabei singen sie und grüßen nach allen Seiten mit dem Bolschewistengruß. Schließlich wird ein Appell abgehalten. Dann geht es weiter über Cerbère, Perthus, Bourg-Madame bis hinein nach Katalonien. Hier gibt es freilich keine Jubelempfänge mehr. Nun ist man ja unter sich und braucht keine Propaganda mehr zu machen.

Von anderer Seite wird auf Grund von Augenzeugenberichten gemeldet, daß bei der Abfahrt dieser Transporte aus Paris sogar Abteilungen der Mobilen Garde aufgeboten werden, um Teile der Bahnsteige abzusperren.

Das peinliche Rasseproblem

Sowjets verhaften Wissenschaftler.

Warschau, 29. Dezember. Nach einer aus Moskau vorliegenden Meldung haben die Sowjetbehörden im Institut für die Erforschung von Erbkrankheiten in Moskau eine Reihe von Persönlichkeiten verhaftet. Darunter sollen sich der Direktor des Instituts und eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter namens Serebrowski, Presnikow, Ignatjew und Martynow befinden. Sie werden als „Trotzkisten“ gebrandmarkt.

Der eigentliche Stein des Anstoßes für die Verfolgungsbehörden ist jedoch ein von dem Institut herausgegebenes Werk, in dem die Merkmale der jüdischen Rasse behandelt sind.

Ein weiteres wissenschaftliches Mitglied des Institutes, Karew, wurde unter dem Vorwurf der Beteiligung an der Vorbereitung von Anschlägen auf Mitglieder der Sowjetregierung verhaftet. Die oppositionelle Tätigkeit der Verhafteten soll im Einvernehmen mit dem Chef des Departements für medizinische Schulen, Rakowski, erfolgt sein, der bekanntlich bereits vor zwei Jahren wegen oppositioneller Bestrebungen verhaftet und dann auf Grund des üblichen „Reue-Bekenntnisses“ begnadigt und dann wieder in die Partei aufgenommen worden war.

Am 31. Dezember halten wir wegen der Inventur unsere Geschäftsräume von 11 Uhr ab für den Verkehr

geschlossen.

Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością
Poznań

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
zu Poznań

Heute neu

Die Woche 1937 Ein Bildbericht vom Ski

Die Gartenlaube
Für Familie und Heim

J. B. Illustrierter Beobachter
Wir schauen zurück auf ein ereignisreiches Jahr

Die Braune Post
Doppelt Glück im Neuen Jahr

Das Schwarze Korps

Der Stürmer

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich
Auslieferung
KOSMOS-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Zuchteber
aus anerk. Stammzucht.
Zuchtbullen
Herdb. imp. Ostfriese, gibt preiswert ab.
Zuchtgut obrzyniewo, p. Wyrzysk.
E. Kujath-Dobbertin.

Kaufe
alle Sorten
Schlachtpferde
Emil Joseph,
Wronki Telefon 20.

Möbel
Herrenzimmer,
Eßzimmer,
Schlafzimmer und
Küchenmöbel
in solider Ausführung, günstige Preise.
Sosiński
Woźna 10.
Bitte auf die Hausnummer zu achten.

Rittergut
Kr. Danz. Höhe, 1250 p. Mg., Anz. 180—200000 Gd.
Landwirtschaften
Kr. Danz. Höhe, 340 p. Mg., Anz. 60—70000 Gd.
Kr. Danz. Werder, 380 u. 390 p. Mg. Anzahlung 100 000 Gd.
Kr. Danz. Werder 144 p. Mg., Anz. 40—50000 Gd.
Kr. Großes Werder, 760 p. Mg., Anz. 250000 Gd.
Kr. Großes Werder 110 p. Mg., Anz. 30—35000 Gd.
Heinrich Penner, Neumünsterberg, Freist. Danzig

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 6/47
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen
komplette Zimmer, Einzelmöbel, Ladeneinrichtungen, Schreib- u. Nähmaschinen, verich. Ware aus Liquidationen (**Uebernehme** Tarierungen, sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieży ski 2. Telefon 3594.

Lichtspieltheater Słońce

Heute, Mittwoch, Premiere des köstlichen Lustspiels unter der Regie von Willy Forst

ALLOTRIA

mit **Renate Müller - Jenny Jugo**
Adolf Wohlbrück - Heinz Rühmann

Noch am

Erscheinungstage

erhalten Sie das **„Posener Tageblatt"**

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

Bentschen:	Frl. Marg. Matschke, Inż. Wigury 14;
Birnbaum:	Herr Herbert Zarling, Marsz. Piłsudskiego 33;
Bojanowo:	Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18;
Czarnikau:	Herr J. Deuss, Rynek 2;
Czempin:	Frl. A. Walter, ul. Kościelna 10;
Gnesen:	Herr Kietzmann, Kolonialwarengeschäft, Mieczysława 8;
Jarotschin:	Herr Rob. Boehler, Marsz. Piłsudskiego 13;
Kosten:	Herr E. Gebauer, Pl. Kopernika 5;
Kolmar:	Fa. O. Haber, Rynek 2; Buchhandlung B. Loll, Rynek 10; Herr B. Fellner, ul. Piłsudskiego 2;
Lissa:	Buchhandlung Eisermann T. z o. p., ul. Komeńskiego 31;
Margonin:	Fr. H. Rau, Cmentarna 19;
Mur.-Goslin:	Frau Rödenbeck (Papiergeschäft);
Neutomischel:	Herr R. Seeliger, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 15/16;
Ostrowo:	Herr W. Guhr, Buchhandlung, ulica Zdunowska 1;
Obornik:	J. Klingbeil, właśc. Gerh. Hoffmeyer, Rynek 4;
Pinne:	Herr Max Sauer, ul. św. Ducha 7a;
Pudewitz:	Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3;
Rawitsch:	Elise Rister, ul. Żwirki i Wygury 22,
Rakwitz:	Herr Otto Grunwald, Rynek 28;
Ritschenwalde:	Herr J. Altmann, M. J. Piłsudskiego 41;
Rogasen:	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung), ul. Poznańska 13;
Samter:	Herr Józef Groszkowski, ulica 3. Maja 1;
Schokken:	Frl. A. Rude, Papiergesch., Rynek 40;
Schroda:	Herr Karl Seifert, Wałowa 3;
Schwersenz:	Frau Angermann, Papiergeschäft;
Tremessen:	Herr Paul Kramer, Kaufmann, plac Kilińskiego 18;
Wollstein:	Frau Marie Rausch, Biała-Góra 4;
Wongrowitz:	Frau E. Technau, ulica Br. Pierackiego 4.

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu zu Originalpreisen entgegen.

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir offerieren unsere bewährte
Erbsen-Dreschtrommel
zu günstigem Preise.
Wir stellen sie auch gegen geringe **Leihgebühr** zur Verfügung.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznań
I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758
II. Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Rondor
demi sec
Rondor
gout americain
Der bevorzugte Sylvestersekt

Pelze
aller Art, sowie das Neueste in Seal-, Fohlen- u. Persianer-Mänteln,
Füchse und Besätze
empfiehlt jetzt zu billigsten Preisen
Józef Dawid
Poznań
Spezialgeschäft
ul. Nowa 11.

Huf } Eisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab, Rund, Flach, Winkel } -Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 4.
Telefon 52-25

Schwere hochtragende pommerellener
Kühe
preiswert und unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter **1521** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

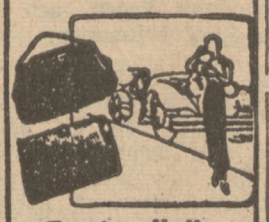
Gelegenheitskauf.
2 fabrikneue Naumann-Nähmaschinen verkauft
Fa. „Gumy",
27 Grudnia 15.

Sattlerei - Lederwaren
Reparatur - Werkstatt
Gegr. 1852 Gegr. 1852
A. Jaensch
Inhaber: Otto Stemmer
Poznań Pocztowa 28

Achtung!
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Rohhaar.

Verkaufe
wegen Aufteilung kompl. Dreschsatz, Häckselmaschine, Schrotmühle, Drill- und Hackmaschine 2¾ u. 3 m. Rübendruckrollen, Kunstdüngerstreuer, Pflüge, Eggen, Krümmer, komplette Ackerwagen, Feldbahnteile, Schienen, Weichen Vieh- und Getreidewaagen sowie Ackerpferde und Geschirre.
Schreiber,
Plawin, Inowrocław.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Wir stellen her:
Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.
Concordia SP. AKC.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

RADJO
Erstklassige Fabrikate
PIEKARY 16/17
POZN. TOW. TELEF.
Gegr. 1908 Tel. 24-80
Kompl. Haustelefon zł 47,40. Poznańskie Tow. Telefonów, ulica Piekary 16/17.

Schwarzwälderuhr
mit Wachtel- u. Kuckuckruf kauft Pfarrer Wick, Międzychód n/W.
Derselbe verkauft einen Gartengummischlauch, 18,80 m lang, mit Zerstäuber und Leitungsanschluß für 75,— zł.

Schuhe
aller Art bester Handarbeit empfiehlt
Elegancja Obuwia
Poznań, Marsz. Focha 69.

Uhren, Gold- und Silberwaren
(Trauringe fugenlos)
Standuhren. Standuhrwerke, Wächterkontrolluhren und passende Geschenkartikel kauft man am günstigst. beim vielgeschätzt. Fachmann
Albert Stephan
Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorfstr. Nähe Petripl.)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

Manicure-Artikel

Fön-Heißluftduschen Radiolux, Bürsten, Kämme, Frisiereisen, Parfümzerstäuber, Puder, Seifen, Schwämme, hygienische Artikel, Haarschneidemaschinen, Rasiermesser, billigst
St. Wenzlik
Poznań
Al. Marcinkowskiego 19.

Grundstücke

Reelles, gutverzinsliches, größeres
Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Off. unter 1519 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3

Automobile

Klein-Auto
Limousine, 4-sitzig
Opel-Olympia
Steyr-Wagen
4-sitzig,
beide in gutem, fahrbereitem Zustande, noch registriert, billigst zu verkaufen.
Pneumatyk
(Auto-Müller)
Poznań, Dąbrowskiego 34
Telefon 6976

Stellengesuche

Verheirateter
Stellmachermeister
sucht Dauerstellung auf Dominium. Beste Referenzen vorhanden. Off. unter 1518 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Suche Stellung als
Köchin
oder Stütze, besitze Koch- u. Nähkenntnisse, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 1522 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Müllergeselle
mit Motoren vertraut, sucht Stellung ab 1. Jan. 1937 oder später.
Motormühle Lewiczynek

Offene Stellen

Einfache
Stütze
die kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, gesucht.
Słowackiego 38, W. 8.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
oder Bedienung ab sofort gesucht.
Reja 1, Wohnung 5.

Mädchen
ehrlich und zuverlässig, die selbständig kochen u. die Wäsche erledigen kann, für Geschäft und kleine Landwirtschaft z. 15. Jan. 1937 gesucht. Bewerbungen u. Zeugnisse unter E. S. 1523 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling
für Kolonialwaren und Gastwirtschaft von sofort gesucht. Sohn achtbarer Eltern kann sich melden.
Fa. Fr. Tonn
Oborniki, Rynek 19.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
frei Śniadeckich 4, W. 4.

Möbliertes Zimmer frei. Przecznica 2, Wohn. 4.

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse beginnen am 4. Januar.
Kantaka 1

Mietsgesuche

Berufstätige Dame sucht
2-Zimmerwohnung
in ruhigem Hause, auch Mansardenwohnung in Villa. Offerten u. 1524 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Sew. Mielżyńskiego 6 I
5—9 Zimmerwohnung zu vermieten.

Kino

Unter Deinem Schutz
Der grosse Film
KINO „SFINKS"

Verschiedenes

Boulevard
Restaurant, Weinstube, Młyńska 3.
Verstärktes Orchester. Angenehmer Aufenthalt. Niedrige Preise!

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art
Stickmaterial
in Wollen, Garnen allerbilligst.
Geschw. Streich
Pierackiego 11.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1
(fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gediegen fachmännischer Ausführung
Trauringe
in jedem Feingehalt.
Annahme von Uhr-Reparaturen.

Aus Stadt und Land

In Jesu Namen!

Lied: Jesus soll die Losung sein.
Text: Lukas 4, 16—21.

Nun treten wir in das neue Jahr ein. Unser Wochenlied gibt den Grundton an, auf den das gestimmt sein soll: wir kennen für dieses Jahr keine andere Losung als den Jesusnamen, in dem wir in das Jahr eintreten . . . Wieder Jesus und immer nur Jesus! So höre ich manche Leute von heute kopfschüttelnd und unwillig sagen. Ist's nicht Zeit, mit einer andern Losung das Leben zu führen? Ich sage: Nein. Was möchten wir denn für das neue Jahr uns wünschen? Ich dachte zum Beispiel: ein fröhlich Herz, das über all das graue Elend des Alltags singend hinwegkommen kann, ein Vernarben der Wunden, die das Leben uns nun einmal schlägt und ohne die keines Menschen Leben sein kann, ein Befreitsein von all den Bindungen äußerer und innerer Art, die uns die Bewegungsfreiheit des Wollens und Handelns erschweren oder unmöglich machen, offene Augen für das, was um uns geschieht und für das, was wir brauchen, ein Loskommen von all dem Druck, der auf uns liegt und unter dessen Last wir täglich seufzen, ja, ein Jahr der Freude und des Friedens, des Wachsens und Gedeihens für uns selbst in Haus und Familie, in Volkstum und Kirche, im eigenen Lande und in der Welt. Wer das wünscht, der lese einmal mit Ruhe und ohne Voreingenommenheit unsern Text. Ist's nicht gerade das, was der Herr als Inhalt seiner Sendung bezeichnet? Jawohl, wenn wir mit Ihm in das neue Jahr gehen, dann wird es uns, so unbekannt und dunkel es vor uns liegt, ganz gewiß ein Jahr des Heils, ein „angenehmes Jahr des Herrn". Gott schenke es uns. Ihn bitten wir: Sprich Ja zu unsern Taten, hilf selbst das Beste raten, den Anfang, Mitt' und End', o Herr, zum Segen wend'. Amen.

D. Blau-Posen.

Posens allgemeine Winterhilfe

Wie aus einer Presse-Verlautbarung des Vorsitzenden der Propaganda-Sektion des Städtischen Arbeitslosen-Hilfskomitees hervorgeht, haben in unserer Stadt 27 369 Personen insgesamt 77 023 Zloty in den Bereitschaftserklärungen für die Winterhilfe gezeichnet. Es werden also dem Komitee monatlich zumindest 60 000 Zloty zur Verfügung stehen. Die Erteilung der Winterhilfe stützt sich auf den Grundsatz des Abarbeitens bei Notstandsarbeiten. Augenblicklich ist eine Gruppe von 800—1000 Arbeitslosen an der Reihe. Für die drei ersten Monate des kommenden Jahres sind 7100 bzw. 7540 und 7600 Familien, deren Ernährer arbeitslos sind, für die Winterhilfe qualifiziert worden. Die Einkünfte aus der freiwilligen Besteuerung für die Dauer der Wintermonate reichen natürlich nicht aus, um aller Not zu steuern, so daß noch andere Einnahmequellen herangezogen werden müssen. Die Straßensammlung im Dezember die sich über eine Woche erstreckte, ergab 11 000 Zloty. Eine eintägige Sammlung in den Kaffeehäusern brachte 500 Zloty. Für den 2. Januar ist ein Ball im Bazar zugunsten der Arbeitslosen angekündigt. Vier Wochen lang wurde eine Kleidersammlung durchgeführt, in deren Verlauf täglich 9 Militärwagen in die Stadt hinausfuhren. Außer Kleidung, Wäsche und Schuhwerk wurden auch Möbel und Küchengeräte den Sammlern mitgegeben. Das Militär spielt bei der Versorgung der Arbeitslosen mit Mittagessen usw. eine namhafte Rolle.

Stadt Posen

Mittwoch, den 30. Dezember

Donnerstag: Sonnenaufgang 8.03. Sonnenuntergang 15.49; Mondaufgang 20.18, Monduntergang 9.24.

Wasserstand der Warthe am 30. Dez. + 1,09 gegen + 1,07 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 31. Dez.: Weitere Milderung, nachts meist frostfrei; Temperaturen am Tage mehrere Grad über Null; größtenteils bewölkt, ohne wesentliche Niederschläge; mäßige südwestliche Winde.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Die Blume von Hawai"
Donnerstag, 20 Uhr: „Rose-Marie"; 23.30 Uhr: Silvesternacht.
Freitag: „Die Blume von Hawai"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45 6.45 und 8.45 Uhr
Apollo: „Wo die Lerche singt" (Deutsch)
Metropolis: „Der junge Graf" (Deutsch)
Słońce: „Allotria" (Deutsch)
Wilsona: „Straszny Dwór" (Poln.)

Getränke zu Silvester

In des Jahres letzter Stunde versammeln wir uns gar zu gern zu frohem Zusammensein mit Freunden und Bekannten. Und selbst wer einsam auf den Klang der Neujahrsglocken lauschen will, wird Lust auf ein anregendes, erwärmendes Getränk haben. Punsch oder Glühwein gehören nun einmal unzertrennlich zu dieser weihevollen Mitternachtsstunde, in der wir einem alten Jahre Lebewohl sagen und voller Hoffnung ein neues begrüßen.

Eines der beliebtesten Getränke ist Glühwein. Man nimmt dazu Rotwein, den man erhitzt, er darf aber natürlich nicht zum Kochen kommen. Man gibt während des Erhitzens eine Stange Zimt und einige Gewürznelken hinein, sowie den nötigen Zucker. Auch eine Zitronenschale erhöht den Wohlgeschmack. Das Getränk muß recht heiß zu Tisch gebracht werden.

Auch die sogenannte „Linde Wiese" ist ein passendes Getränk für den Silvesterabend. Dazu verwendet man nicht Rotwein, sondern einen leichten Mosel, einen Bowlenwein, der genau wie der Rotwein heiß gemacht wird, zusammen mit Zimt, Gewürznelken und dem nötigen Zucker. Ist der Geschmack nicht kräftig genug, so kann man ihn mit ein wenig Zitronensaft verbessern.

Viele schwören auf einen guten Grog, zu dem man ja weiter keine Zutaten braucht als heißes Wasser, Rum (oder Arrak) und Zucker. Man kann Grog in jeder Stärke herstellen. Viele nehmen nicht heißes Wasser zum Mischen, sondern Tee, den man auf gewöhnliche Weise bereitet, indem man Teeblätter mit kochendem Wasser übergießt und fünf Minuten ziehen läßt. Dann wird das Getränkt durch ein Sieb gegossen. Während des Grogtrinkens stellt man den fertigen Tee warm, damit man immer neu mischen kann.

Ein Silvestergrog auf schwedische Art wird auch seine Liebhaber finden. Man nimmt dazu ¼ Liter guten Branntwein und 500 Gramm Hutzucker. Der Branntwein wird in einem Topf etwas erwärmt. Dann teilt man den Zucker in etwa fünf Stücke, taucht ihn in den Branntwein und legt ihn auf eine Gitterscheibe über den Topf, den man vom Feuer nimmt. Man zündet nun den Branntwein an. Auf diese Weise wird der Zucker geschmolzen und tropft gebräunt in den Branntwein, der dadurch einen pikanten Geschmack und eine gute Farbe bekommt. Dann und wann füllt man von dem Branntwein etwas über den Zucker. Man kann, ehe man den Branntwein anzündet, auch einiges Gewürz in den Branntwein legen, also etwa 1 Teelöffel ganze Gewürznelken, 1 Teelöffel Kardamom, 1 Stück Zimt und eine halbe Zitronenschale. Wenn der Zucker geschmolzen ist, ist das Getränkt fertig und die Flamme wird sofort gelöscht.

Ein solider und nicht teurer Familienpunsch, der aber dennoch vortrefflich schmeckt, wird bereitet, indem man 1¼ Liter Wasser mit 500 Gramm Zucker und dem Saft von zwei Zitronen aufkocht. Dann gibt man 2 Flaschen Rotwein und ½ Flasche Rum hinein. Man kann auch die Schale einer Zitrone mit aufkochen lassen. Dieser Punsch kann, wenn etwas übrig bleibt, auf Flaschen gefüllt und verkorkt werden. Er hält sich so einige Zeit und schmeckt besonders auch kalt sehr gut.

Einen Punschextrakt kann man selber bereiten, den man auf Flaschen füllt und fest verschließt. Bei Bedarf wird dieser Punschextrakt mit kochendem Wasser oder heißem Tee gemischt. Derartigen Punschextrakt stellt man her, indem man 500 Gramm Zucker mit drei Eßlöffeln Zitronenzucker, 6 Eßlöffeln Zitronensaft und ¼ Liter Wasser aufkochen läßt und abschäumt. Sobald die Flüssigkeit etwas abgekühlt ist, gießt man eine Flasche Rum hinzu und füllt den Extrakt auf Flaschen. Es ist sehr angenehm, diesen Extrakt im Hause zu haben, da man dann einem unerwarteten Gast leicht ein gutes Getränkt vorsetzen kann.

25jähriges Berufsjubiläum

Am 1. Januar 1937 kann unser Redaktionskollege Herr Alfred Loake auf eine 25jährige journalistische und musikkritische Tätigkeit im Posener Lande zurückblicken. In dieser Zeit bekleidete der Jubilar eine ganze Reihe meist leitender Posten. U. a. war Herr Loake, der ein Kind unserer Heimat ist, Leiter der Presseabteilung der ehemaligen Landesvereinigung der Deutschtumsbünde und Hauptschriftleiter von deren offiziellem Organ, den damaligen „Deutschen Nachrichten" in Bromberg, und mußte in dieser Eigenschaft häufig vor den Gerichten seinen Mann stehen. Der Jubilar, der vor zwei Jahren bei bester Gesundheit seinen 50. Geburtstag feiern konnte, trat vor vier Jahren in unsere Schriftleitung ein. Heute betreut er das Feuilleton und die Musikkritik, gibt die Bildbeilage für unsere Blätter heraus und hat die redaktionelle Leitung der „Deutschen Tageszeitung in Polen" und der „Heimatpost". Als erfahrener Journalist und hervorragender Musikkritiker genießt er weit über den Kreis der Berufskollegen hinaus den besten Ruf. Die herzlichsten Glückwünsche begleiten ihn an seinem Ehrentage.

Verschärftes Reichsmark-Einfuhrverbot

Während ausländische Reisende bisher Reichsmarknoten bis zu 30 RM und deutsche Scheidemünzen bis zu 60 RM nach Deutschland einführen durften, wird ab 1. Januar 1937 laut Runderlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung die Einbringung von Reichsmarknoten gänzlich verboten und die Einbringung von Scheidemünzen nur noch bis zum Betrage von 30 RM gestattet.

Titelübersetzungen aus dem Dziennik Ustaw

Der „Dziennik Ustaw" (Nr. 92 vom 23. Dezember) enthält folgende Verordnungen der einzelnen Minister: Verordnung des Kultusministers über die Bildung einiger Lehrstühle und wissenschaftlicher Anstalten in akademischen Schulen, Verordnung des Innenministers über die Verlängerung der Gültigkeit der Verordnung vom 29. Oktober 1929 über die Regelung der Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs, Verordnung des Wohlfahrtsministers über die Aufhebung der Sozialversicherungsanstalten in Tuchel, Jaroslaw, Kowel und Dubno, eine weitere Verordnung des Wohlfahrtsministers betreffend die Aufsicht über Fleisch und Fleischwaren, eine Verordnung des Finanzministers über die Festlegung der Muster für Silbermünzen im Werte von 2 und 5 Zl., eine weitere Verordnung des Finanzministers über die Zurückerstattung des Zolls bei der Ausfuhr von standardisiertem Flachs und eine dritte Verordnung des Finanzministers über die Neuverteilung der Kommunalzuschläge zur Grundsteuer unter die einzelnen Selbstverwaltungsverbände, eine Verordnung des Justizministers über die Festlegung der Zahl der Notarstellen in einzelnen Ortschaften und eine weitere Verordnung des Justizministers betreffend die Uebertragung der Gerichtsbarkeit in Strafsachen gegen Minderjährige aus zwei Gerichtsbezirken in Lemberg und Winniki an das Lemberger Burggericht.

Neue Silbermünzen

In diesen Tagen sind neue Zwei- und Fünf-Zloty-Münzen in Umlauf gesetzt worden. Die neuen Münzen sind so groß wie die bisher im Umlauf befindlichen. Auf der einen Seite befindet sich der Adler, auf der andern ein Schiff mit vollen Segeln.

Schlägerei im Schlachtviehhof

Am Dienstag kam es im Städtischen Schlachthaus zu einem Zusammenstoß zwischen einigen Fleischereiangestellten. Im Verlauf des Wortgefechts erhielt der 20jährige Fleischergeselle Jan Dutkiewicz Messerstiche in die Lunge und die Leber. In bedenklichem Zustande brachte man ihn ins Stadtkrankenhaus. Der Täter wurde festgenommen.

Die DSC-Boxer nehmen ihre Uebungen am Dienstag, 5. Januar, um 6 Uhr im Schillergymnasium auf.

Die neue Straßenbahn nach dem Ostedle Grunwaldzkie wird am morgigen Donnerstag in den Vormittagsstunden eröffnet.

Im Verdacht des Obligationsschwindels wurde Stanislaw Drożdżyński festgenommen und dem Gericht übergeben.

Aus dem Schreibtisch entwendet. Ing. Stan. Poplawski aus der Al. Marcinkowskiego 25 hat der Polizei gemeldet, daß ihm am Montag aus seinem Schreibtisch 2400 Zl. entwendet wurden.

Wiedergefundenes Auto. Vor dem Teatr Wielki hatte ein Offizier aus Thorn einen Kraftwagen stehen lassen. Dies hatten unbekannte Männer benutzt, um sich das Auto anzueignen. Sie haben es aber nach einer Spazierfahrt in Winiary im Stich gelassen. Dort wurde es unversehrt wiedergefunden und konnte dem Besitzer zurückgegeben werden.

Festnahme von Straßendieben. In der letzten Zeit hatten sich mehrere Diebstähle ereignet, bei denen Pakete von zurückgelassenen Fahrrädern und Gegenstände, die in Kraftwagen zurückgelassen wurden, spurlos verschwanden. Die polizeilichen Ermittlungen und Beobachtungen haben ergeben, daß die Diebstähle von einer dreiköpfigen Diebesbande verübt wurden. Sie konnte jetzt festgenommen werden.

Leichenfund. In der Nacht zum Mittwoch wurde im Flur des Hauses Wroclawska 2 die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Alter auf 60 Jahre geschätzt wird. An der linken Schläfe stellte man eine Schlagwunde fest. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Posen und Pommerellen

Megilno

ü. **Bürgermeisterwahl nicht bestätigt.** Auf der hier am Montag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung gab der Vizebürgermeister Giezek bekannt, daß die Wahl des Bankdirektors Andrzejewski zum Bürgermeister unserer Stadt vom Wojewodschaftsamt nicht bestätigt wurde. Daher wurde ein Beschluß gefaßt, beim Innenministerium Berufung einzulegen, wozu eine Kommission gewählt wurde, der die Stadtverordneten Szymkowiak, Podolski und Ramisch angehören.

ü. **Feuer.** Am Sonntag entstand um 12 Uhr nachts auf dem Anwesen des Landwirts Joh. Kunz in Dzierzążno ein Feuer, das den Stall und einen Schuppen einäscherte. Mitverbrannt sind ein Pferd, zwei Schweine, ein Kalb und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden beträgt 8000 Zl.

ü. **Dreister Betrug.** Ein unbekannter Betrüger kam in die hiesige „Zgoda", wo er mittels eines Schreibens von der Gräfin Damska in Zabno für dieselbe Kolonialwaren im Werte von 22,50 Zl. abnahm und verschwand. Am nächsten Tage stellte es sich heraus, daß das Schreiben gefälscht war.

Inowroclaw

Vier Personen durch Pilze vergiftet

ü. In der Wohnung des in der Staatlichen Saline angestellten Franciszek Stankowski aus der Posener Straße spielte sich während der Weihnachtsfeiertage ein trauriger Vorfall ab. Die Ehefrau des St. hatte auf dem Wochenmarkt getrocknete Pilze gekauft, unter denen sich auch giftige befanden, und dieselben zubereitet. Nach dem Genuß derselben stellten sich bei St. derartige Magenschmerzen ein, daß er das Bewußtsein verlor. Aber auch seine Frau und die Kinder fühlten heftige innerliche Schmerzen, worauf alle vier ins Krankenhaus geschafft wurden. Infolge schwerer Vergiftung ist der Zustand des Familienvaters immer noch sehr besorgniserregend.

ü. **Kleintierschau.** Zu der hier im Stadtpark in der Zeit vom 10. bis 12. Januar 1937 stattfindenden Kleintierschau sind bis zum Dienstag aus ganz Polen 700 Käfige mit ca. 2500 Tieren angemeldet worden. Der letzte Anmeldetag ist der 2. Januar.

Bentschen

Welage-Versammlungen. Am Montag, dem 28. d. Mts., veranstaltete die Westpoln. Landw. Gesellschaft in ihren Ortsgruppen Strese und Kupferhammer Mitgliederversammlungen, zu welchen Herr Dr. Wagner aus Breslau zu einem Vortrage über Weidenbau gewonnen worden war. Beide Versammlungen waren, auch von den Mitgliedern der Nachbargruppen, sehr gut besucht und zeugten von dem lebhaften Interesse, das diesem Landwirtszweig entgegengebracht wird. Dr. Wagner schilderte zunächst kurz die Entwicklung und derzeitige Lage des Weidenbaues in Deutschland und ging dann näher auf die deutschen Anbaumethoden ein, die oft wesentlich von den hiesigen abweichend sind, weil andere Bodenverhältnisse ausschlaggebend mitsprechen. Um befriedigende Erträge zu erreichen, sei ausreichende Vorratsdüngung und dann laufende Jahresdüngung, Pflege und Schädlingsbekämpfung unbedingt notwendig. Das wurde eingehend erläutert. Wenn auch zur Zeit noch hinreichende Absatzmöglichkeiten für Weiden bestehen, so warnte der Redner doch zum Schluß vor übertriebenem Anbau, weil die Weide immer noch als sehr pflegebedürftige Kulturpflanze nur im Kleinbetrieb sich lohnend macht und bessere Böden dafür infolge ihrer Lebensdauer bei Konjunkturrückgang zu schade seien. Reicher Beifall lohnte die fesselnden Ausführungen des Redners und lebhafte Aussprachen bekundeten, daß die Welage mit diesem Vortrage ihren Mitgliedern einen langgehegten Wunsch erfüllt hat.

Czarnikau

üg. **Hohes Alter.** Am Sonntag vor Weihnachten wurde zur selben Stunde, als die Kirchenglocken zum Gottesdienst riefen, Frau Bodenstein im Alter von 95 Jahren in die ewige Heimat abberufen. Die Entschlafene war

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Schwersenz: 31. 12., ½8 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Matschke.
O.-G. Deutscheck: 2. 1., 7 Uhr: Mitgl.-Vers.

das älteste Gemeindemitglied und bis zur letzten Stunde geistig und körperlich rüstig.

üg. **Glück im Unglück.** Der Arbeiter Rybarczyk aus Gulcz befand sich mit dem Fuhrwerk seines Brotherrn auf dem Heimwege von der Stadt. Bei Guhren auf dem sogenannten „Kirchen-Berg" scheute das Pferd vor einem Auto und raste direkt in die Netze, die hier dicht neben der Chaussee fließt. Das Pferd riß sich vom Wagen los und erreichte schwimmend das Ufer. Rybarczyk mußte im schweren Fahrpelz in den Fluß springen und konnte nur mit größter Mühe das Ufer erreichen. Der Wagen konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Lissa

k. **Legalisierung von Waagen und Meßgeräten.** In Ausführung der amtlichen Vorschriften findet in der Zeit vom 4. bis 23. Januar 1937 in Lissa-Stadt die Eichung von Waagen und Meßgeräten statt. Die einzelnen Geschäftsinhaber usw. erhalten von Amts wegen eine Zustellung mit der Angabe, an welchem Tage sie ihre Geräte zur Eichung vorzulegen haben. Das Eichbüro befindet sich in der ul. Raciawicka 12. Alle diejenigen Unternehmen und Besitzer von Waagen, die öffentlichen Zwecken dienen, die keine Aufforderung erhalten, sind verpflichtet, ihre Geräte zwecks Prüfung in der Zeit vom 25. bis 30. Januar vorzulegen.

k. **Holzzäune werden gestohlen.** Am vergangenen Montag abends gegen 9 Uhr wurden von dem Nachtwächter Szczepański an der Handelsschule zwei junge Burschen festgenommen, die im Begriff waren, mit Holz nach Hause zu gehen. Es stellte sich heraus, daß die jugendlichen Diebe einen Teil des Zaunes vom Grundstück des Herrn Aust in der Dąbrowskiego Nr. 5 gestohlen hatten, um das Holz als Brennmaterial zu verwenden. Die Diebe wurden von dem Nachtwächter der Polizei übergeben.

Rawitsch

Zu Tode verbrannt

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der früheren Feldstraße. Während seine Tochter bei der Weihnachtseinbescherung für Arme im Schützenhause weilte, zündete der 72jährige Kriegsinvalide Peter Michalak in einem eisernen Ofen Feuer an. Später muß M. die Besinnung verloren haben. Als sein 13jähriger Sohn nach Hause kam, fand er den Vater über den Ofen gelehnt mit brennender Kleidung vor. Herbeigerufene Nachbarn löschten das Feuer. Dr. Englert ordnete die Ueberführung des Unglücklichen ins Krankenhaus an. Die Verbrennungen waren jedoch so stark, daß M. kurz darauf starb.

Neutomischel

Weihnachtsfeier für die Gefangenen. Der „Verein arbeitender Bürgerfrauen" veranstaltete unter Mithilfe des Gerichtsleiters Herrn Bialas auch in diesem Jahre eine schlichte Weihnachtsfeier für die Gefangenen. Es wurden 19 Gefängnisinsassen mit Lebensmitteln, Rauchwaren usw. beschenkt.

Sitzung des Komitees gegen Arbeitslosigkeit. Vor kurzem fand hier eine Sitzung des genannten Komitees statt, bei welchem das Budget in der Höhe von 6000 Zł. angenommen wurde. Auch wurde über Anträge von Arbeitslosen verhandelt denen Unterstützungen von 12—30 Zł. monatlich zugebilligt wurden. Alleinstehende erhalten die niedrigste Stufe, Familien bis 3 Personen 18 Zł., 4—5 Personen 24 Zł. und Familien von sechs Personen 30 Zł. monatlich.

Kirchhofsdiebstähle. Von dem evangelischen Kirchhof in Friedenhorst wurden kürzlich zwei schöne Edelfichten gestohlen, die den Spitzbuben wahrscheinlich als Weihnachtsbäume dienen sollten. Die Anpflanzung dieser schönen Edelbäume wurde auf Veranlassung von Herrn Pastor Schenk im Jahre 1929/30 ausgeführt; sie gaben dem Friedhof ein freundliches Gepräge. Bereits Weihnachten 1935 wurden drei dieser Edeltannen gestohlen.

Sportfest. Am 2. Januar findet im Hoethschen Saale in Scherlanke ein Saalsportfest des hiesigen Radfahrervereins „Wanderlust" statt, das sicherlich viele Sportfreunde interessieren dürfte, da die Leistungen des Vereins im Kunstfahren, in Radballkämpfen usw. bestens bekannt sind. Anschließend wird getanzt. Teilnehmerkarten sind im voraus beim Vorstand abzuholen.

Neuheit! **Sensation!**

Großer Film-Silvester-Abend um 24 Uhr im Apollo

Die hervorragende Tonfilm-Operette

Boccacio

mit den abenteuerlichen Erlebnissen des Fürsten von Ferrare. In den Hauptrollen: Willy Fritsch, Heli Finkenzeller, Paul Kemp, Gina Falkenberg und Albrecht Schönhals.

Boccacio — ist ein Meisterwerk des Humors und neuer Ideen.

Boccacio — das sind romantische Nächte.

Boccacio — das ist prächtige Ausstattung, schönste Musik.

Im Beiprogramm: Ein bunter Zeichenfilm, der Bewunderung erweckt: „Königreich der Melodien". Trotz der Riesenkosten — Normalpreise. R. 609.

Neue Entführung in Amerika

Die Bevölkerung Tacomas ist durch einen neuen Entführungsfall in große Erregung versetzt. Ein gleichaltriger Spielkamerad des im Mai 1935 entführten und erst nach Zahlung von 200 000 Dollar Lösegeld wieder freigelassenen George Wayerhäuser, der zehnjährige Charles Matson, ist von einem Unbekannten **aus dem Haus seines Vaters, eines reichen Arztes, verschleppt worden.** Der Entführer drang nach Einbruch der Dunkelheit in die Matsonsche Wohnung ein, wo er außer Charles dessen zwei Geschwister, den 16jährigen Robert und die 15jährige Muriel Matson, antraf, während die Eltern abwesend waren. Er verstand es, die beiden jungen Leute durch Drohungen so einzuschüchtern, daß sie sich der Entführung ihres kleinen Bruders nicht zu widersetzen wagten. Der Entführer verschwand mit dem Knaben in der Dunkelheit unter Zurücklassen einer Mitteilung an die Eltern, die darin zur Zahlung von 28 000 Dollar Lösegeld aufgefordert wurden. **Der Entführer verlangt die Auszahlung in alten gebrauchten Noten,** und zwar 10 000 Dollar in kleinen Scheinen und 18 000 Dollar in 50- und 100-Dollar-Noten. Wie verlautet, hat sich der Vater des entführten Kindes bereit erklärt, die Instruktionen der Entführer zu befolgen, da auf dem Zettel versprochen worden war, es werde dem kleinen Charles nichts zu Leide getan werden, wenn man alle Forderungen genau erfülle.

Zur Zeit werden die im Hause gefundenen Fingerabdrücke des oder der Entführer untersucht, um festzustellen, ob der Täter schon einmal durch ein Verbrechen mit der Polizei in Berührung gekommen ist, um so einen Anhaltspunkt für die Verfolgung zu erhalten.

Kraftwagen von einer Lokomotive zertrümmert

Berlin. Auf der Vorortstrecke Schlesischer Bahnhof—Strausberg ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch zwischen Hoppegarten und Neuenhagen ein schwerer Verkehrsunfall, der zwei Tote und vier Schwerverletzte zur Folge hatte. Kurz vor 4 Uhr passierte eine einzelne Lokomotive den Bahnübergang Niederheide in Richtung Strausberg. In demselben Augenblick versuchte ein Privatwagen mit sechs Insassen den Gleiskörper zu überqueren. **Das Fahrzeug wurde von der Maschine erfaßt und eine Strecke mitgeschleift,** ehe es zertrümmert zur Seite geschleudert wurde. Zwei Insassen wurden auf der Stelle getötet, während die vier anderen mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Alt-Landsberg gebracht wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Zum zehnten Male abgebrannt

Tokio. Die kleine Hafenstadt Noschiro im äußersten Nordwesten der japanischen Hauptinsel wurde von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Bis jetzt sind 150 Häuser völlig niedergebrannt. Die Rettungsarbeiten werden durch einen heftigen Sturm nahezu unmöglich gemacht. Der Sachschaden wird nach den bisherigen Nachrichten auf eine halbe Million Jen (350 000 RM) beziffert. Die etwa 10 000 Einwohner zählende Stadt ist in den letzten fünfunddreißig Jahren zehnmal völlig niedergebrannt.

Das dritte Todesopfer

Das Flugzeugunglück auf der Strecke Warschau—Lemberg, das sich am Montag ereignete, hat jetzt das dritte Todesopfer gefordert. Der schwerverletzte Radiotechniker Josef Fronc ist seinen Verletzungen im Lubliner Krankenhaus erlegen.

Als Ursache des Unglücks ist festgestellt worden, daß die ganze Flugzeugmaschine befroren war und infolgedessen eine Ueberlastung erfuhr. Wie der Pilot des Flugzeuges aussagte, hat bei der Notlandung zudem noch dichter Nebel geherrscht. Da das Flugzeug die normale Lenkbarkeit verloren hatte, erfolgte ein zu heftiger Aufprall beim Berühren des Erdbodens, wodurch eine Explosion des Benzinbehälters verursacht wurde. Das Flugzeug ist gänzlich zerstört worden. Es wurde erst kürzlich von der „Lot" in Amerika angekauft, um die Modernisierung des polnischen Verkehrsflugwesens zu beschleunigen.

Ostrowo

Schwerer Einbruchsdiebstahl

ü. Am Heiligen Abend brachen zwischen 6 und 9 Uhr Geldschrankknacker in das Büro der Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Orchheim, Kreis Mogilno, ein, zerschnitten den eisernen Geldschrank und stahlen daraus 6000 Zł. Bargeld, Wechsel, die auf eine Gesamtsumme von 53 882 Zł. ausgestellt waren, und Obligationen der Staatsanleihe im Werte von 450 Zł. Es wurde festgestellt, daß die Täter in Handschuhen gearbeitet haben. Die Polizei ist ihnen aber auf den Fersen.

Jarotschin

× **Die letzte diesjährige Stadtverordnetensitzung** wurde durch den Bürgermeister Herrn Rogalski im großen Saale des Rathauses eröffnet. Es waren 12 Stadtverordnete und drei Magistratsmitglieder anwesend. Nachdem der Vorsitzende über die finanzielle Lage und Verschuldung der Stadt berichtet hatte, gab er ausführlich bekannt, welche Hilfsmaßnahmen die Stadtverwaltung zur Unterstützung der Arbeitslosen unternommen hat. Demnach werden gegenwärtig 330 Personen in unserer Stadt ständig mit Lebensmitteln, Heizmaterial und Kleidung versorgt. Zu diesem Zweck stehen für das Etatsjahr 1936/37 etwa 13 000 Zloty zur Verfügung, wobei aber die monatlichen Spenden der Bürger enthalten sind. Stadtv. Walczak verlas dann den Rechenschaftsbericht der Stadtkasse und die Bruttobilanz der Elektrizitäts- und Wasserwerke für das 2. Quartal 1936/37. Ebenfalls verlesen und ohne Vorbehalt angenommen **wurde der Revisionsbericht der Stadtsparkasse.** Eine lebhafte Diskussion entspann sich bei den Beratungen über verschiedene Positionen des Stadtbudgets, die der Kreisausschuß als vorgesetzte Behörde gestrichen oder geändert hatte. Als Berufungsinstanz hat das Wojewodschaftsamt aber in den meisten Fällen zugunsten der Stadt entschieden. Die Herren Wróblewski und Ziemniewicz wurden einstimmig als Schiedsrichter für 1937 gewählt. Folgende Kommunalsteuerzuschläge für 1937 wurden festgesetzt: Grundsteuer 70% der Staatssteuer; Gebäudesteuer 12½%; Einkommensteuer bei Jahreseinkommen bis 24 000 Zloty 4%, darüber 4½%. Der Bürgermeister teilte dabei mit, daß es in unserer Stadt nur einen Bürger gibt, der 4½% Einkommensteuer bezahlt. Zum Schluß beantwortete der Vorsitzende verschiedene Anfragen, wobei besonders über die mangelhafte Beleuchtung der Stadt geklagt wurde. Der Bürgermeister gab die Zusicherung, daß alle Mängel in Zukunft nach Möglichkeit beseitigt würden.

Bartschin

ü. **Zwei Personenzüge auf einem Gleis.** Auf dem eingleisigen Bahnabschnitt Bartschin—Elsenau wäre es am 24. Dezember beinahe zu einer Eisenbahnkatastrophe gekommen. Der mit Verspätung auf hiesiger Station aus Inowrocław eingelaufene Morgenzug fuhr um 6 Uhr nach Elsenau ab. In derselben Zeit dampfte ein Personenzug von der Station Jadowniki nach Bartschin ab, so daß es zwischen beiden Zügen am Wolicer See zu einem Zusammenstoß hätte kommen müssen. Da aber der zweite Zug Signale gab, hielt der erste an, worauf er nach Bartschin zurückfuhr. So wurde eine Katastrophe verhindert. Eine Eisenbahnkommission untersucht diesen Vorfall.

Gembitz

Schwerer Einbruchsdiebstahl

ü. Am Heiligen Abend brachen zwischen 6 und 9 Uhr Geldschrankknacker in das Büro der Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Orchheim, Kreis Mogilno, ein, zerschnitten den eisernen Geldschrank und stahlen daraus 6000 Zł. Bargeld, Wechsel, die auf eine Gesamtsumme von 53 882 Zł. ausgestellt waren, und Obligationen der Staatsanleihe im Werte von 450 Zł. Es wurde festgestellt, daß die Täter in Handschuhen gearbeitet haben. Die Polizei ist ihnen aber auf den Fersen.

Ovalenitza

Plötzlicher Tod. Der allseits bekannte frühere Kleinbahndirektor und frühere Bürgermeister Herr Wojciechowski wurde am 23. Dezember nachmittags um 3 Uhr von einem Herzschlage getroffen und verstarb kurz darauf. Der Verstorbene war 66 Jahre alt; er wurde am 24. Dezember nach Posen überführt und dort beigesetzt.

Kuschlin

g. **Weihnachtsfeiern.** Am Montag veranstaltete Lehrer Fliegner mit seiner Schule eine Weihnachtsfeier, zu der auch die Eltern und Freunde der Schule geladen waren. Herr Fliegner leitete die Feier in deutscher und polnischer Sprache. Die Kinder trugen Gedichte und Lieder in beiden Sprachen vor. Als Abschluß der Feier erschien der „Knecht Ruprecht" und beschenkte die Kinder reichlich. — Am Sonntag, dem dritten Weihnachtsfeiertage, veranstaltete Pfarrer Lassahn mit den Helferinnen des Sontags-Kindergottesdienstes in der evangelischen Kirche zu Kuschlin für die Kinder der evangelischen Kirchengemeinde eine Weihnachtsfeier, zu der auch viele Erwachsene erschienen waren. Viele Weihnachtschoräle und -lieder, frisch und freudig von der großen Kinderschar gesungen, und zahlreiche Weihnachtsgedichte, aus gläubigen Kinderherzen vorgetragen, verschönten die Weihnachtsfeier. Am Schluß der Feier wurden alle Kinder durch die Gaben von Jugendkalendern, Büchern und schönen Wandbildern erfreut.

Sport-Chronik

Norwegens Vormannschaft gegen Polen

Die Vorbereitungen für den Box-Länderkampf zwischen Polen und Norwegen, der am 7. Januar in Posen stattfindet, sind in vollem Gange. Die Norweger werden mit folgender Mannschaft angekündigt: Berg Hansen, Nielsen, Barsten, Wilhelmsen, Paulsen, Gunnar Hansen, Andreasen, Tiller, Bromseth und Johnsen. Zwischen Barsten und Wilhelmsen wird noch ein Ausscheidungskampf stattfinden. Im Leichtgewicht sind zwei Vertreter genannt, und zwar Paulsen und Hansen, von denen einer im Posener Länderkampf, der andere im Städtekampf in Warschau starten wird. Hansen, Andreasen, Tiller und Johnsen haben an der Olympiade teilgenommen. Im Ring wird ein Pole das Richteramt führen, da die Norweger auf einen neutralen Ringrichter verzichtet haben.

Tiedtken Billard-Weltmeister

Die in der Weihnachtswoche in Algier durchgeführte Billard-Weltmeisterschaft im Fünfkampf endete mit einem deutschen Sieg. Der junge, erst 22 Jahre alte Deutsche Meister August Tiedtken (Düsseldorf) feierte auf diesem Turnier gegen beste internationale Gegnerschaft seinen bisher größten Triumph. In der Schlußrunde konnte der Deutsche den bis dahin führenden Franzosen Davin mit 6:4 schlagen und besetzte dadurch mit einem Punkt Vorsprung gegen seinen gefährlichsten Rivalen im Gesamtergeb-

Immer noch

können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für Januar bzw. das 1. Vierteljahr bestellen. Die fehlenden Nummern werden nachgeliefert.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie sofort das

„Posener Tageblatt"

nis den ersten Platz. Der Endstand lautete: 1. Tiedtken (Deutschland) 47 Punkte, 2. Davin (Frankreich) 46 P., 3. Ferrais (Portugal) 42 P., 4. de Gasparin (Frankreich) 35 P., 5. Sweering (Holland) 32 P., 6 Cabra (Spanien) 32 P., 7. Besseleers (Belgien) 25 P., 8. van Vliet (Holland) 21 P.

Knapper Sieg des Berliner Schlittschuhklubs

Bei herrlichem Winterwetter wurde in Davos am Dienstag das Eishockeyturnier um den Spengler-Pokal fortgesetzt. Es kamen zwei Spiele zum Austrag, in denen die Gegner für den Kampf um den dritten Platz ermittelt wurden. Es sind dies Berliner Schlittschuh-Club und Zürchen Schlittschuh-Club, die am Mittwoch gegeneinander antreten.

Die Berliner hatten sich am Dienstag mit der Mannschaft von Cambridge auseinanderzusetzen, die sich nur mit 2:1 geschlagen gab. Der BSC. hatte schon im ersten Drittel klare Vorteile, doch verteidigten die Engländer mit Glück und Geschick. Ueberraschend gelang es ihnen dann, im zweiten Drittel die Führung an sich zu reißen, während die Angriffe der Berliner abgeschlagen wurden. Im Schlußabschnitt setzte der BSC. nun alles auf eine Karte. Die Entscheidung fiel in den letzten Minuten, als der Schlittschuh-Club unaufhörlich drängte und durch Jänecke und Mollineux zu zwei Toren kam.

Eindeutig überlegen war der Schweizer Meister, Zürcher Schlittschuh-Club, der Vertretung von Oxford. 11:1 war das Endergebnis.

Olympiasieger gegen Rennpferd

Der erste Start des amerikanischen Olympiasiegers Jesse Owens als Berufsathlet fand bei einer Veranstaltung in Havana statt. Der Neger bestritt einen „Wettlauf" gegen ein Rennpferd über 100 Yards, wobei Owens mit 40 Yards Vorgabe bedacht wurde. Als Owens das Ziel passiert hatte, betrug der Abstand zu dem „Gegner" nur noch 20 Yards.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Freitag (Neujahr), 1. 1 1937, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. Sonntag, 3. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Donnerstag, 4½ Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Hein. Freitag (Neujahr), 10¼ Uhr: Gottesdienst. Rakette. Sonntag nach Neujahr fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Donnerstag, 31. 12., nachm. 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Hein. Freitag (Neujahr), 1. 1. 1937, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hein.

Morasko. Freitag (Neujahr), 1. 1. 1937, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Konuklewitz.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Silvester, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Sarowy. Neujahrstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Derselbe. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konsistorialrat Hein.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Donnerstag, 31. 12., 9 Uhr: Silvesterfeier. Sonntag, 3. 1., 5½ Uhr: Jugendbund E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, 8. 1., 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptistengemeinde. Donnerstag (Silvester), 31. 12., abends von 9—12 Uhr: Jahresschlußfeier. Drews. Tarnau: Donnerstag (Silvester), 31. 12., abends von 9—12 Uhr: Jahresschlußfeier. Naber. Freitag, 1. 1 1937, vormittags 10 Uhr: Predigt. Drews. Ebenfelde: Freitag, 1. 1. 1937, nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber. Sonntag, 3 1., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Pogorzela: Sonntag, 3. 1., nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews. Vom 4.—9. Januar, abends 7½ Uhr: Allianzgebetsstunden.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schlehen. Jahresschluß, 31. 12., abends 7 Uhr: Silvesterandacht. Neujahrstag, vorm. 9 Uhr: Neujahrsfestgottesdienst. Sonntag, 3. 1., 9 Uhr: Gottesdienst.

Rokiciniec. Silvester, 31. 12., nachm. ½3 Uhr: Jahresschlußandacht. Neujahrstag nachm. 2 Uhr: Festgottesdienst. Sonntag, 3. 1., 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Sassenheim. Silvester, 31. 12., nachm. 2 Uhr: Jahresschlußandacht. Neujahrstag, 11 Uhr: Festgottesdienst. Sonntag nach Neujahr: kein Gottesdienst.

Schwersenz. Donnerstag, 31. 12., 7 Uhr: Jahresschlußandacht. Abendmahlsfeier. Neujahr, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Sonntag, 3. 1., kein Gottesdienst.

Kostschin. Donnerstag, 31. 12., nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahlsfeier.

Ebenhausen. Sonntag, 3. 1. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Duschnik. Silvester, 5 Uhr: Jahresschlußgottesdienst in der Kirche. Neujahr, 2 Uhr: Festgottesdienst. Lassahn. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, 3. 1., 10 Uhr: Lesegottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jugendstunde.

Kuschlin. Silvester, 5 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Neujahr, 10 Uhr: Festgottesdienst. Kein Kindergottesdienst. Sonntag, 3. 1., 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jugendkunde für die weibliche und männliche Jugend von 18 Jahren.

Görchen. Donnerstag, 31. 12. abends 5½ Uhr: Silvestergottesdienst. Freitag, 1. 1. 1937, vorm. ¾10 Uhr: Neujahrsgottesdienst. Sonntag, 3. 1., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Pakoswalde. Donnerstag, 31. 12., abends 4¼ Uhr: Silvestergottesdienst. Freitag, 1. 1. 1937, nachm. 2 Uhr: Neujahrsgottesdienst. Sonntag, 3. 1., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Sarne. Donnerstag, 31. 12., abends ¾7 Uhr: Silvestergottesdienst.

Sontop. Donnerstag, 31. 12., nachm. 5 Uhr: Jahresschlußandacht. Freitag, 1. 1. 1937, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Sonntag, 3. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Freitag, 8. 1., nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Wreschen. Donnerstag, 31. 12., nachm. 5 Uhr: Jahresschlußandacht. Freitag (Neujahr), 1. 1. 1937, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Hl. Abendmahl. Sonntag, 3. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Sockelstein. Freitag (Neujahr), 1. 1., nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 3. 1., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl.

Wilhelmsau. Donnerstag, 31. 12., nachm. 3 Uhr: Jahresschlußandacht. Freitag (Neujahr), 1. 1., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Hl. Abendmahl. Sonntag, 3. 1., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Die polnische Autoindustrie im Jahre 1937

Im Laufe des Jahres 1936 haben die staatlichen Ingenieurwerke 2400 Kraftwagen erzeugt, und zwar 1200 Personenwagen des Typs „Fiat 508" und 1200 Lastkraftwagen Typ „621". Im kommenden Jahr soll die Herstellung um je 300 Stück der beiden Modelle erhöht werden, so dass die Gesamterzeugung 3000 Kraftwagen betragen wird. Ueberdies werden von den staatlichen Ingenieurwerken einige Hundert Fiatwagen des Typs „518", des Typs „Simca" und des Typs „1500" zusammengesetzt werden. Es werden also die Eigenerzeugung und die Montagewerkstatt aus den staatlichen Ingenieurwerken 4300 Personen- und Lastkraftwagen liefern. Das Erzeugungsprogramm dieser Werke für Kraftfahrräder ist auf etwa 2000 Stück berechnet und umfasst den Typ „Sokół 600" und das nur für das Heer gebaute Kraftrad „M 111". Auch eine neue Sportmaschine von 500 ccm Inhalt beabsichtigen die Werke auf den Markt zu bringen.

Die Montagewerkstatt der Firma Lilpop, Rau & Löwenstein dürfte 2500—3000 Chevrolet- und Opelwagen, davon etwa 700 Lastkraftwagen, auf den Markt bringen. Das Bauprogramm für das Jahr 1937 sieht also eine Zahl von etwa 7000 Kraftwagen vor. Hinzu kommt dann die Einfuhr besonders von grösseren ausländischen Wagen. Da der vorhandene Kraftwagenbestand immer mehr dem Verschleiss unterliegt und dringend des Austausches bedarf, ist anzunehmen, dass unabhängig von den Motorisierungsbestrebungen neben der gesamten inländischen Erzeugung auch eine grössere Zahl eingeführter Wagen als im Vorjahr abgesetzt werden dürfte.

Posener Holzmarkt

Die Posener Staatsforstdirektion verkaufte im Laufe des November und Anfang Dezember eine Reihe von Kiefernholz-Partien. Für eine Partie Kiefer aus der Oberförsterei Bartodzieje von etwa 1000 fm wurden 30 zł und 37 zł je fm, loco Wald erzielt, in der Oberförsterei Włoszakowice für eine Partie von 600 fm ein Preis von 35 und 37 zł je fm, in der Oberförsterei Sronna für eine Partie von 1000 fm 42 zł je fm, loco Wald und in der Oberförsterei Zoledow für eine Partie von 900 fm 45 zł je fm, loco Wald.

Posener Holzindustrielle zeigten grosse Kauflust für Rundholz, doch konnten sich die meisten nur sehr schwer entschliessen, die verlangten Preise anzulegen. Die Käufer zeigen noch Zurückhaltung, wahrscheinlich bis zu dem Zeitpunkt, in dem sich die Preislage für Schnittholz auf dem Inlandsmarkt und auch auf den Auslandsmärkten klärt.

Auch aus den Wäldern des Fürsten Czartoryski in der Umgebung von Krotoschin wurden in letzter Zeit einige Hundert Festmeter Kiefernholz mittlerer Güte zum Preise von 28 zł je fm, loco Wald verkauft. Eine andere Firma zahlte für eine Partie von einigen Hundert Festmetern Fichtenholz, I. und II. Kl., einen Preis von 23 zł je fm, loco Wald.

Es ist festzustellen, dass die Lage am Posener Holzmarkt gegenwärtig ziemlich unübersichtlich ist. Die Preispolitik der Posener Staatsforstdirektion, welche die Preise je nach Sorte und Güte der einzelnen Hölzer um 50 bis 80 Prozent erhöhte, hat bei den grosspolnischen Holzhändlern und Sägewerken grosse Beunruhigung hervorgerufen.

Baumaterial nach Listen, d. h. in den üblichen Ausmessungen, fehlt allgemein. Der Warenmangel, der bei Beendigung der Baukampagne normal ist, hat den Preis dieser Hölzer um 10 Prozent erhöht. Die Preise für Bohlen schwankten im Laufe der Bauzeit zwischen 53 und 55 zł je fm, ab Bauplatz, während die Novemberpreise auf 58 zł anzogen. Kantholz kostete 49—51 zł je fm ab Bauplatz und im November 53 zł. In Fällen eiliger Lieferung wurden noch höhere Preise gezahlt.

Klein sind die Bestände an guter Tischlerware. Auch hier sind die Preise um 10 Prozent angezogen. Die gegenwärtige feste Haltung ist nicht allein eine Folge mangelnden Angebots, sondern auch der guten Preise, die von den westpolnischen Holzexporteuren am deutschen Markt erzielt werden. Die Preise für Möbelholz haben um 4—5 Prozent angezogen, da sie sich der Preisbewegung für andere Holzsorten allmählich anzupassen streben; vorläufig sind sie aber noch als gedrückt zu bezeichnen. Parketthölzer haben im Laufe der letzten Woche um etwa 1 zł für das laufende Meter angezogen. Während im Frühjahr und Sommer für I. Klasse etwa 7 zł gezahlt wurden, beträgt der Preis gegenwärtig 8.50 zł.

Die weitere Entwicklung des westpolnischen Holzmarktes wird wesentlich von dem Erfolg der Bemühungen abhängen, welche die Holzhändler und Sägewerksfirmen in bezug auf die Preispolitik der Staatsforstverwaltung unternommen haben. Die Holzvereinigungen verlangen die Erhaltung der Holzpreise auf der bisherigen Höhe, und zwar wenigstens für diejenigen Hölzer, die für den Inlandsverbrauch bestimmt sind.

Firmennachrichten

Liquidationen

Gdingen: „Biuro Architektoniczne Włodzimierz Prochaska, Tadeusz Jędrzejewski, inżynierowie architekci, sp. z o. o. w Gdyni". — Anm. d. Ford. innerhalb 3 Monate.

Gdingen: „Inż. Jan Zawistowski, Sp. z o. o. w Gdyni", ul. Mściwoja 3, m. 5. Anm. d. Ford. innerhalb 3 Monate.

Brodnica: „Ceres" — Dom Rolniczo-Handlowy, Anm. d. Ford. innerhalb 3 Monate.

Generalversammlungen

Posen: Fa. „Akwawit", G.-V. 29. 1. 37, 12 Uhr, ul. Cieszkowskiego 5.

Posen: „Lubońska Fabryka Drożdży", G.-V. 22. 1. 37, 17 Uhr, Posen, Al. Marcinkowskiego Nr. 11 (Bank Kwilecki, Potocki i Sk-a.).

Sinkender Bierverbrauch

ur. Die österreichischen Brauereien und Gastwirte haben ihrer Regierung eine Denkschrift eingereicht, in der auf den ständigen Rückgang des Bierabsatzes und die allgemeinen wirtschaftlichen Folgen hingewiesen wird. Die in der Denkschrift angeführten Gründe sind so typisch, dass sie ohne wesentliche Aenderung auch für Polen Geltung haben, wo ebenfalls der Bierverbrauch ständig sinkt.

Die erwähnte Denkschrift legt dar, dass der Gesamtverlust für die Wirtschaft rd. 60 Mill. Schilling jährlich betrage, gegenüber dem Hochstand des Verbrauches in früheren Jahren. Von diesem Betrag entfielen etwa 20 Mill. Schilling auf Löhne, 22 Mill. auf Minderbezug an Gerste und der Rest auf andere Ausgaben der Brauereien und Gastwirtschaften, die mit dem Bierverbrauch zusammenhingen. Der Verlust, den der Fiskus an Biersteuer und anderen Steuern der beteiligten Geschäftskreise erleidet, wird jährlich auf 82 Mill. Schill. veranschlagt. Gegenüber den besten Jahren ist der Bierverbrauch im abgelaufenen Braujahr auf unter die Hälfte gesunken. Einem Wiederanstieg des Bierverbrauches stehen nicht nur steuerliche Gründe entgegen. Der überwiegende Teil der männlichen Jugend hält sich aus sportlichen Gründen vom Biergenuss fern; die Studentenschaft verbraucht nur noch einen Bruchteil der Vorkriegsmenge. Der Wettbewerb des Weines macht sich stark bemerkbar. Er wird auch von den Volkshygienikern unterstützt, die den Uebergang von Bier auf Wein empfehlen, wenn sie nicht völlige Enthaltung vom Alkohol verlangen. Es ist nicht anzunehmen, dass selbst eine bedeutende Bierverbilligung den Verbrauch wieder auf die frühere Höhe bringen würde. Die Brauereien sind auf den von ihnen schon vielfach beschrittenen Weg angewiesen, sich neben der Biererzeugung der Herstellung alkoholfreier Getränke zuzuwenden.

Bei uns kommt hinzu, dass der Pole noch nie ein wirklicher Biertrinker war. Dass ferner die meisten Gastwirte keinen allzu grossen Wert auf gute Bierpflege legen. Bezeichnend aber wahr ist, dass Gastwirte an die Brauereien das Ansinnen stellen, das Bier nicht zu gut zu brauen, da sie fürchten, dadurch weniger Schnaps zu verkaufen (!). Die Sitte, zu jedem Glas Bier ein oder zwei „Körner" zu verdrücken, ist leider bei uns weiter verbreitet als in ausgesprochenen Bierländern (Deutschland, Oesterreich, Böhmen).

Ohne Frage stellt der Rückgang des Bierverbrauches (der sich auch darin zeigt, dass man selbst in grösseren Gastwirtschaften immer häufiger Flaschenbier statt Fassbier erhält) eine volkswirtschaftliche Umschichtung grossen Ausmasses dar. Er erklärt nicht nur die Notlage von 90 v. H. aller polnischen Brauereien, dem Vegetieren der Mehrzahl aller Gastwirtschaften, dem bedeutenden Ausfall mittelbarer und unmittelbarer Steuern, sondern greift auch tief in die Anbau- und Absatzverhältnisse der Landwirtschaft ein, für die die Herstellung guter Braugerste immer unlohnender wird.

Die polnischen Brauereien werden, um ihre Existenz zu erhalten, auch auf dem bereits eingeschlagenen Wege der Herstellung alkoholfreier Getränke fortfahren müssen. Ob hierbei aber die Herstellung sog. Brauselimonaden mit dem üblichen, rätselhaften Geschmack genügt, muss füglich bezweifelt werden. Dagegen hat der natürliche Obstmost (mit oder ohne Kohlensäure) ohne Zweifel eine grosse Zukunft, die ihm nicht nur aus Gründen der Volksgesundheit, sondern auch im Hinblick auf die traurigen Obstbauverhältnisse unseres Landes dringend zu wünschen wäre.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. Dezember.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten	51.50 G
	kleinere Posten	49.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½%	Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	45.00+
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski	—
	Plechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 29. Dezember.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 82, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 80, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 47.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 443 bis 445, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1926 50.25—50.50—50.25—49.25 bis 49.50, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 51.75 bis 51.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 62.50 bis 63, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49—49.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.88—55—54.75—55.25.

Aktien: Tendenz veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 106—105.25, Wegiel 15, Lilpop 13.50, Ostrowiec 25.25, Starachowice 32.25, Haberbusch 37, Granat 78.

Amtliche Devisenkurse

	29. 12. Geld	29. 12. Brief	28. 12. Geld	28. 12. Brief
Amsterdam	288.90	289.80	288 90	290 30
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.87	89.23	89.02	89.38
Kopenhagen	115.61	116.19	115 61	116.19
London	25.89	26.03	25.89	26.03
New York (Scheck	5.26⅞	5.29	5.27	5.29½
Paris	24.63	24.75	24.63	24.75
Prag	18.55	18.65	18.53	18.63
Italien	27.71	27.91	27.75	27.95
Oslo	130.07	130 73	130,12	130.78
Stockholm	133.52	134 18	133.52	134.18
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	21.05	121.65	121.25	121.85
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 29. Dezember. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25 94—26.04, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.65—24.75, Zürich 100 Franken 121.20—121.68, Brüssel 100 Belga 89.00—89.36, Amsterdam 100 Gulden 288.80—289.92, Stockholm 100 Kronen 133.70—134.04, Kopenhagen 100 Kronen 115.70—116.16, Oslo 100 Kronen 130.40—130.92, New York 1 Dollar 5.2745 bis 5.2955.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Dezember. Tendenz: freundlich. Die Börse war zu Beginn des heutigen Verkehrs bei später ziemlich ruhigem Geschäft auf einen freundlichen Ton gestimmt. Angebot und Nachfrage glichen sich ungefähr aus, verschiedentlich konnten sich aber auf Rückkäufe grössere Steigerungen durchsetzen. So gewannen Kokswerke 2¼, Deutsche Erdöl 1¼, Harpener 1½ und Farben ¾ Prozent. Andererseits waren aber auch Einbussen festzustellen. Westdeutsche Kaufhaus verloren 1⅛ Prozent. Am Rentenmarkt stellte sich Altbesitz auf 117,10 nach 116¾. Ein zuverlässiger Satz für Blanco-Tagesgeld war noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 117,1.

Märkte

Getreide. Bromberg, 29. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 22.25 Zloty. — Richtpreise: Roggen 21.25 bis 21.50, Weizen 25 bis 25.25, Braugerste 24 bis 25, Hafer 16.25—16.50, Roggenkleie 13.75 bis 14, Weizenkleie grob 13.75—14, Weizenkleie mittel 12.75—13.25, Weizenkleie fein 13 bis 13.50, Gerstenkleie 14.75—15.25, Winterraps 45—46, Winterrübsen 41.50—43.50, blauer Mohn 62—65, Senf 28—30, Leinsamen 39—42, Peluschken 20 bis 21, Wicken 19 bis 20, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 21 bis 26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10—11, Gelblupinen 12.50—13.50, Serradella 16—19, Weissklee 90—125, Rotklee roh 90—110, Rotklee gereinigt 115 bis 130, Fabrikkartoffeln für kg-% 20 Groschen, Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 17 bis 17.50, Sonnenblumenkuchen 21.50 bis 22.50, Netzeheu 4—5. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1468 t. Abshlüsse zu anderen Bedingungen: Weizen 200, Gerste 387, Hafer 70, Roggenmehl 70, Weizenmehl 63, Roggenkleie 100, Weizenkleie 80, Fabrikkartoffeln 64, Viktoriaerbsen 17, Leinkuchen 15 t.

Getreide. Warschau, 29. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 26—26.50, Sammelweizen 737 gl 25.50—26, Standardroggen 693 gl 21—21.50, Standardroggen II 681 gl 20.50—21, Standardhafer I 460 gl 16.75 bis 17.25, Standardhafer II 435 gl 16.25—16.75, Braugerste 25.50—26.50, Felderbsen 21 bis 22, Viktoriaerbsen 26—28, Wicken 18.50—19.50, Peluschken 20—21, Blaulupinen 9.50—10, Gelblupinen 13—13.50, Weissklee roh 95 bis 105, Weissklee gereinigt 97% 120—135, Rotklee roh 80—95, Rotklee gereinigt 97% 110—120, Winterraps 45.50—46.50, Winterrübsen 42 bis 43, Sommerraps 44—45, Sommerrübsen 42 bis 43, Leinsamen 90% 37.50—38.50, blauer Mohn 67 bis 68, Weizenmehl 65% 37—38, Roggenauszugsmehl 30% 30—31, Schrotmehl 95% 24—25, Weizenkleie grob 13.50—14, Weizenkleie mittel 12.50—13, Weizenkleie fein 12.50—13, Roggenkleie 12.75—13.25, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Leinkuchen 20—20.50, Rapskuchen 16.75—17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1494 t, davon Roggen 1370 t. Stimmung: ruhig.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Getreide. Posen, 30. Dezember 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 30 t zu 22.00, 30 t zu 21.75, 165 t zu 21.70 und 30 t zu 21.65 zł.

Richtpreise:

Roggen	21.00—21.25
Weizen	24.75—25.00
Braugerste	23.50—25.50
Mahlgerste 630—640 g/l	20.00—20.25
„ 667—676 g/l	21.00—21.25
„ 700—715 g/l	22.25—23.00
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	30.50—30.75
I. Gatt. 50%	30.00—30.25
I. Gatt. 65%	28.25—28.75
2. Gatt. 50—65%	21.00—21.50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	40.75—41.75
I A Gatt. 45%	39.75—40.25
I B „ 55%	38.25—38.75
I C „ 60%	37.75—38.25
I D „ 65%	36.75—37.25
II A „ 20—55%	35.75—36.25
II B „ 20—65%	35.00—35.50
II D „ 45—65%	32.00—33.00
II F „ 55—65%	28.00—29.00
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	21.50—22.50
III B „ 70—75%	18.50—19.50
Roggenkleie	13.75—14.25
Weizenkleie (grob)	14.00—14.50
Weizenkleie (mittel)	13.00—13.75
Gerstenkleie	14.00—15.25
Winterraps	46.00—47.00
Leinsamen	42.50—45.50
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	20.00—23.50
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	60.00—64.00
Rotklee, roh	90—105
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	110—120
Weissklee	90—120
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.21.50
Leinkuchen	21.00—21.25
Rapskuchen	16.75—17.00
Sonnenblumenkuchen	22.50 - 23.50
Weizenstroh, lose	2.20—2.45
Weizenstroh, gepresst	2.70—2.95
Roggenstroh, lose	2.30—2.55
Roggenstroh, gepresst	3.05—3.30
Haferstroh, lose	2.55—2.80
Haferstroh, gepresst	3.05—3.30
Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70 2.95
Heu, lose	4.40—4.90
Heu, gepresst	5.05—5.55
Netzeheu, lose	5.30—5.80
Netzeheu, gepresst	6.30—6.80

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2040.9 t, davon Roggen 676, Weizen 165, Gerste 315, Hafer 60 t.

Posener Viehmarkt

vom 29. Dezember.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 279 Rinder, 1440 Schweine, 460 Kälber und 160 Schafe: zusammen 2339 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	64—70
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—58
c) ältere	48—52
d) mässig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	54—62
b) Mastbullen	50—52
c) gut genährte, ältere	44—48
d) mässig genährte	40—42
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	58—64
b) Mastkühe	50—54
c) gut genährte	40—44
d) mässig genährte	16—20
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastfärsen	—
c) gut genährte	—
d) mässig genährte	—
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—46
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	74—80
b) Mastkälber	64—70
c) gut genährte	56—62
d) mässig genährte	50—54
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	62—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	92—96
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	86 90
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	82—84
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	76—80
e) Sauen und späte Kastrate	80—86
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: belebt.

Am 23. Dezember 1936 verschied sanft und schmerzlos mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, der

Geh. Sanitätsrat

Dr. med. Johann Jakob Kayser

Direktor i. R. der Provinzial-Heilanstalt Dziekanka bei Gnesen

im 90. Lebensjahre.

Im Namen der trauenden Hinterbliebenen
Frau Agnes Kayser, Heidelberg
Anna Wickel, geb. Kayser, Würzburg
Dr. Otto Kayser, Leszno in Polen.

Heidelberg, Friedrichstr. 3, den 25. Dezember 1936.

Die Einäscherung fand am Montag, dem 28. Dezember, im Krematorium zu Heidelberg statt

---

TEATR WIELKI (Oper)

Donnerstag, 31. Dezember,

Lustiger Silvester-Abend

unter Mitwirkung des gesamten Künstlerpersonals.

Beginn 23³⁰ Uhr.

Kartenvorverkauf bei A. Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20, Telefon 56-38 und an der Abendkasse.

Unseren sehr geehrten und lieben Kunden

ein glückliches neues Jahr

Waleria Patyk

Aleje Marcinkowskiego 6 — ul. 27 Grudnia 3

Konfitüren — Schokoladen

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Zuther, mag.

Gerda Zuther geb. Läneburg

Posen am 31. Dezember 1936 — Grodziskie
Al. Marcinkowskiego 6 — Dziadyńskich 6

Deutsches Haus (fr. Loge) Grobla 25
Donnerstag, 31. Dez. 1936 abends 8 Uhr

Deutscher Sylvesterabend

wozu alle Freunde und Gönner herzlich einladet **Der Wirt Julius Hoedt.**
Poznań, Grobla 25.

Möbliertes
Zimmer
Śniadeckich 32, Wohn. 4.

Zum Silvesterpunsch Pfannkuchen

verschieden gefüllt.

KONDITOREI UND KAFFEE
G. ERHORN
POZNAŃ
FR. RATAJCZAKA 39
TEL. 32-28.

Wir danken allen Freunden und Bekannten für die Glückwünsche und Blumen, die uns anläßlich unserer **Vermählung** gesandt wurden.

Erich Becker u. Frau Hildegard geb. Anders.

Posen/Glogau a/O., den 30. Dezember 1936.

„JSKRA"

Anoden — Batterien

A. Piechocki, Poznań.

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Gönnern wünschen wir ein

frohes Neues Jahr

Konditorei A. Fangrat

Fr. Ratajczaka 37 — Tel. 5744.

Restaurant ● Kaffee

W. JABŁOŃSKI

BRISTOL

Poznań, ul. Jasna 19 — Telefon 79-26

wünscht den werten Gästen, Bekannten und Freunden ein frohes

Neues Jahr!

Silvester-Souper:

Consommé Princesse
Schildkröten-Suppe
Mayonnaise u. Hummern
Zander à la Parisienne
Pute mit Preiselbeeren
Tournedos à la Bristol
Parfait
Pfirsich-Melba.

MOULIN ROUGE

Tel. 3369. — Poznań, Kantaka 8—9. — Tel. 3369.

Große Silvester-Feier

2 Kapellen! — 2 Kapellen!

Beginn 9 Uhr abds. Eintritt frei! Vergrößertes Programm!

Eine Unmenge Ueberraschungen und Geschenke!

Die verehrt. Gäste werden gebeten, rechtzeitig Tische zu bestellen.

Zum Neujahr

wünscht seinen geschätzten Gästen das Beste vom Besten

„Dzików" elegante Probier-, Wein- und Frühstücksstuben

Poznań, ul. Kantaka 11. — Telefon 3505.

---

96 JAHRE

PELZE

BESTES FELLMATERIAL
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG

B. SCHULTZ

TEL. 15-13 — POZNAŃ BR. PIERACKIEGO 16.

SILBERFÜCHSE • BLAUFÜCHSE

FRISCHER ÜBERSEETRANSPORT EINGETROFFEN

Am heitersten
Am billigsten
Am angenehmsten

verleben Sie **Silvester** im **Stońce**

in der Sonder-Nachtvorstellung des wundervollen Filmlustspiels

Allotria

Beginn um 11 Uhr abends! Normale Preise!

Kaufen Sie schnellstens Karten! — Sagen Sie es allen Bekannten!

Restaurant „Empire"

Tel. 58 16 — **ul. 3 Maja 5,** am pl. Wolności

veranstaltet für seine Freunde einen bunten

Silvesterabend

mit Dancing.

Gardinen, Dekorationsmaterial, Teppiche, Läufer, Möbelbezüge

in jeder Grösse, Auswahl und Stil sowie **sämtliche Zutaten** empfiehlt das grösste Unternehmen dieser Art in Polen

Michał Pieczyński, Poznań,

Detail — Stary Rynek 44. Tel. 24-14. — Engros

Silvester-Abend

im Restaurant

Continental

Tel. 20-63 św. Marcin 36 Tel. 20-63

— Hervorragendes Orchester — Dancing — Ueberraschungen. —

Den geehrten Gästen und Freunden wünschen wir ein Frohes Neues Jahr

Jan Cibor, St. Kaczmarek.

---

ertigen wir Ihnen sofort und billigst an.

Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 6105 — 6275.

---

420 Morgen

komplett, billig zu verkaufen. Off. unter 1512 a. d. Geschst. d. Zeitung

---

Restaurant Nurkowski

früher „Baufütte" Seweryna Mielżyńskiego 23

veranstaltet einen

Silvester-Abend

Silvester Menu 4 Gänge ..... 7.50 zł
" " 3 " ..... 4.00 zł

Ausserdem Speisen nach der Karte

Konzert der bekannten Gruppe Jazz-Boro-Band **Dancing**

Es ladet höflichst ein **Henryk Nurkowski**

Traditionelle Silvesternacht!

im Palais de Danse

Poznań, ul. Piekary 16/17. Apollo-Passage. Tel. 1192

Grösseres, hervorragendes Programm.
Eine Menge bunter Ueberraschungen.

Eintritt frei! — Silvester-Menu à la Carte. — Eintritt frei!

Beginn 9 Uhr abends.

Es wird um vorherige Bestellung der Tische gebeten.

Ab 1. Januar 1937 vollständige Aenderung des Künstlerprogramms.
Eine weltberühmte Nummer — das Quartett **Wyględowski.**
Die ungarische Solotänzerin **Ruby Gordon** der Stern von Budapest **„Sussy Eltey".**

DIE DIREKTION.

Vom polnischen Getreidemarkt

Auf den polnischen Provinzplätzen ist in der Woche seit unserem letzten Bericht noch eine gewisse Schwäche zu beobachten gewesen, obwohl sich hier und da bereits Anzeichen für einen Umschwung bemerkbar machten. Der sich vorbereitende Umschwung in Richtung einer erneuten Preisbefestigung wird durch die schwächeren Zufuhren

Posener Getr

Die Getreidezufuhren bl
so dass sich im Inlande
einer Erholung der Pre
Gleichzeitig kommen Na
Auslande über höhere No
und Roggen, so dass im
Getreidemarkt wieder ein
zunehmen scheint. In
besserte sich hier der Rog
preis wieder um 50—75
Gerste wurden etwas be
Der Haferpreis konnte si

Zur Bekämpfung der

Der Ausschuss zur Be
steigerungen hat in der
Leitung des Unterstaats
Rose seine Arbeit aufg
letzten Sitzung wurde d
Ausschusses bestimmt un
die Preisbewegung inländ
überwachen, unerwünscht
Preissteigerungen entgeg
Richtlinien für die Preisp
Kartellen, die eine monop
dem polnischen Markt hab
Die Einsetzung des Aussc
die Ankündigung von
Preissteigerungen durch
polnischen Wirtschaftskr
breiten Oeffentlichkeit ei
einandersetzung über die
bewegung ausgelöst. Vor
und des Handels wird da
Preissteigerungen der letz
ganz geringen Teil auf
schaften zurückzuführen
Hauptsache ihre Ursache
Nachfrage und dem Anz
stoffpreise hätten.

Absch
der polnisch-fr
Finanzverha

Wie aus gutunterri
Finanzkreisen verlautet, s
führten Verhandlungen
Frankreich zugesagte Fi
positiven Ergebnis beende
zeichnung der getroffenen
in den nächsten Tagen
Kredite flüssig gemacht
es heisst, wird auch die
Eisenbahnanleihe aufgele
der Bau des zweiten G
magistrale Oberschlesien-
jahr in Angriff genomm
Ferner wird aus Paris ge
der Żyrardówer Angeleg
erzielt wurde. Das in französischen Händen befindliche Aktienpaket soll zu annehmbaren Bedingungen in polnischen Besitz übergehen. Die seinerzeit geführten Verhandlungen sind bekanntlich an der Höhe der Kaufpreisforderung seitens der Finanzgruppe Boussac gescheitert. Wie es scheint, hat die vor kurzem gegen Boussac und seine Gruppe erhobene Schadenersatzklage auf 25 Mill. Zloty ihre Wirkung nicht verfehlt, so dass die Franzosen eher zu einer Einigung bereit waren.

Eine weitere Meldung aus Paris besagt, dass die polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen aus technischen Gründen erst nach Neujahr wiederaufgenommen werden. Das bis Ende Dezember befristete Handelsprovisorium, das jetzt als Grundlage für den Warenverkehr zwischen Polen und Frankreich dient, dürfte somit für eine bestimmte Zeit verlängert werden.

Förderung des Getreideanbaus in Italien

Der wichtigste Abschnitt eines Erlasses des Landwirtschaftsministers Rossoni bezieht sich auf den Getreidebau und die Notwendigkeit einer reichlicheren Düngung der Felder, um mit Sicherheit auf einen Mehrertrag hinarbeiten zu können. In diesem Sinne hat Minister Rossoni verfügt, dass bei den Agrarinspektoraten besondere Versammlungen abgehalten werden, an denen die Provinzialinspektoren, die Vertreter der syndikalen und wirtschaftlichen Organisationen der Landwirte teilnehmen, um einen bestimmten Plan für jede einzelne Provinz festzulegen, nach welchem die Getreideaussaat, die Pflege und Düngung vorzunehmen sind, um einen reichlichen Ertrag zu sichern. Es ist auch nicht zu übersehen, dass das neue Getreidejahr vom 3. Landeswettbewerb für Getreidebau und Wirtschaftsbetrieb begleitet wird; die hierfür ausgeschriebenen Preise in der Gesamthöhe von rund 650 000 Lire verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Sektionen des Wettbewerbes: 143 000 Lire für Steigerung der Durchschnittsgetreideernte vom Hektar! 141 000 Lire für rationelle Bodenregulierung und Steigerung der Maisernte; 143 000 Lire für Förderung des Futterbaues und der Viehzucht; 78 000 Lire für Förderung des Gemüsebaues. — Die Provinzial-Agrarkommissionen haben ausserdem weitere Wettbewerbe für jene Kleinproduzenten ausgeschrieben, die infolge geringer Anbaufläche nicht am Landeswettbewerb teilnehmen können. Auch diese Ausschreibungen sind mit reichen Prämien dotiert.

Polens Wirtschaftsverträge mit Italien

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der ...über Italien wurden die zwi... Italien bereits Ende 1935 an... elsverhandlungen - Ende Juli ...enommen. Sie führten zum ...drei neuen Abkommen, und ...ngentierungs-, Clearings- und ...abkommens.

...ierungsabkommen setzt für ...timmt umgrenzte Kontingente ...fuhr von Polen nach Italien ...Reihe Agrarprodukte berück... ...uch in quantitativ kleinerem ...iecrzeugnisse, wie Paraffin, ...offelmehl, beachtet. In der ...enischen Erzeugnissen nach ...hervorragender Stelle Süd... ...Natur- und Kunstseide. ...Kinoapparate und andere. ...Kontingentsabkommens wurde ...gesetzt, es gilt also zunächst ...Angesichts des weiterhin ab... ...earingvertrages besteht die ...Höhe der Kontingente in ...nvernehmen zu korrigieren. ...rtrag sieht vor, dass der ...cnaustausch einem Clearing ...soll. Dem Clearing unter... ...n ausschliesslich polnischer ...Herkunft. Der Abrechnungs... ...timmte Fristen auf Grund des ...auf den Börsen in London, ...rdam festgesetzt.

„Finanzvertrag" regelt die ...aktionen zwischen den beiden ...Vertrag sieht die Lieferung ...ohle bis zum 1. 9. 1937 vor ...ferner auf die Zahlungen Polens auf Grund der sog. „Tabakanleihe", der Anleihe der Gesellschaft „Fiat" in Polen, den Rest der Zahlungen für den Bau von zwei Schiffen „Pilsudski" und „Batory" und andere.

Zu verzeichnen ist ferner, dass die vertragliche Basis für die wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen beider Staaten an und für sich immer noch das Abkommen vom Jahre 1922 bildet. Dem Abschluss eines neuen auf längere Dauer gültigen Handelsvertrages stehen die unsicheren wirtschaftlichen und vor allem politischen Verhältnisse Europas im Wege.

Neues Investitions-Begünstigungsgesetz in Oesterreich

Nach einer amtlichen Pressemeldung hat der österreichische Ministerrat die Einbringung eines Bundesgesetzes über die steuerrechtliche Zulässigkeit ausserordentlicher Abschreibungen im Bundestag beschlossen. Durch dieses Gesetz wird der Bundesminister für Finanzen ermächtigt, von Fall zu Fall eine Erhöhung der nach den Bestimmungen des Personalsteuergesetzes zulässigen ausserordentlichen Anfangsabschreibungen um höchstens 40 Prozent des Anschaffungsbetrages zuzuerkennen, wenn die Anschaffung in der Zeit zwischen dem 30. 4. 36 und dem 1. 5. 37 durchgeführt wird, grundsätzlich nur inländische Erzeugnisse verwendet werden und durch die Verwendung der angeschafften Gegenstände eine Mehrbeschäftigung inländischer Arbeitskräfte bewirkt wird. Diese Voraussetzung gilt als gegeben, wenn eine durch Verwendung der Anschaffung bewirkte Importdrosselung oder Exportsteigerung glaubhaft gemacht wird.

Börsen und Märkte

...senrückblick

...ovember. Die Haltung der ...r letzten Woche nicht ganz ...end ein Teil der Papiere die ...che behaupten konnte, musste ...Teil Abschwächungen gefallen ...uffallend, dass der Markt von ...mer genügend Material sah. ...s Angebot so erheblich, dass ...ne fand, was in den Vor... ...n der Fall war. Begünstigt ...Tendenz durch die Schwäche ...Börse. Die 4½proz. Pfand... ...ndschaft hatten keine Kurs... ...ichnen, sie hielten die Kurse ...agegen waren die 4proz ...Konversionspfandbriefe emp... ...denn das tägliche Angebot ...s schliesslich auf 38½ Pro... ...Staatspapiere hatten Rück... ...Prozent. Eine Ausnahme ...Polski-Aktien, die gesucht ...111 Prozent zum Wochen... schluss gehandelt wurden

Posener Effekten-Börse

vom 21. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	43.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski	110.00 G
Piechcin Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 20. November.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwach, in den Privatpapieren wenig belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 474. 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 52.00 bis 50.50. 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 69. 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25 8proz Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94 7proz L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em 94. 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em 94. 5½proz Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I Em 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em 81 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em 81 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III. n. Em. 81. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 48.50—48.75. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 52. 5proz L. Z. Tow. Kred der Stadt Warschau 1933 54—54.50—54.25—54.75. VIII. und IX. 6proz Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56.75 bis 56.50—56.75.

Aktien: Tendenz uneinheitlich.

Notiert wurden: Bank Polski 111—111.50, Wegiel 15.75, Lilpop 14.50, Norblin 65, Ostrowiec 29, Starachowice 35.50.

Amtliche Devisenkurse

	20. 1. Geld	20. 11. Brief	19. 11. Geld	19. 11. Brief
Amsterdam	286.80	288.20	286.70	288.10
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.67	90.03	89.72	90.08
Kopenhagen	115.66	16.24	15.61	116.19
London	25.91	26.05	25.88	26.02
New York (Scheck)	5.29	5.32	5.29	5.32
Paris	24.66	24.78	24.65	24.77
Prag	18.73	18.83	18.73	18.83
Italien	27.90	28.10	27.90	—
Oslo	130.27	130.93	130.07	130.73
Stockholm	133.67	134.33	133.62	134.28
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.85	122.45	121.80	122.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 20. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.92—26.02, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.65—24.70, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.60—89.96, Amsterdam 100 Gulden 286.50—287.62, Stockholm 100 Kronen 133.60—134.14, Kopenhagen 100 Kronen 115.70—116.16, Oslo 100 Kronen 130.20—130.72, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Novbr. Tendenz: abbröckelnd. Zum Börsenbeginn kam es bei stillem Geschäft für fast alle Aktienwerte zu einer Abschwächung, die allerdings ein Ausmass von ½ Prozent zumeist nicht überschritten. Eine stärkere Einbusse wiesen zunächst nur Goldschmidt (— 2 Prozent), Hilzmann (— 1¾) und Aschaffenburger (— 1¼) auf. Etwas fester waren Reichsbank und Contigummi (je + ¾ Prozent.) Ein zuverlässiger Satz für Blanco-Tagesgeld war noch nicht zu hören.

Märkte

Getreide. Bromberg, 20. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 18.75-19, Weizen 25—25.25, Braugerste 25—25.50, Braugerste 661—667 gl 21.25—21.75, Braugerste 643 bis 649 gl 21—21.25, Braugerste 620.5 gl. 20.25 bis 20.50, Hafer 16.25 bis 16.75, Roggenkleie 13 bis 13.50, Weizenkleie grob 13.50 bis 13.75, Weizenkleie mittel 12.25 bis 12.75, Weizenkleie fein 12.75—13.25, Gerstenkleie 14 bis 14.75, Winterraps 44.50—45.50, -Rübsen 41.50 bis 43.50, Senf 31—33, Leinsamen 40—43, Peluschken 21.50—23, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10 bis 11, Gelblupinen 12.50 bis 13, Wicken 20 bis 21, Weissklee 115 bis 135, Rotklee ron 100 bis 120, Rotklee gereinigt 125 bis 140, Pommereller Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netzekartoffeln 3—3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohn 62—65, Leinkuchen 20.50—21, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 21.50 bis 22.50, Netzeheu lose 3—4, Tendenz: stetig. Gesamtumsatz: 2121 t. Abschlüsse zu anderen

Siemianowski-Jeszke
Gläubigerschutz in Polen, zł 8.—
Verlag Georg Stilke, Danzig
Zu haben in allen einschlägigen Buchhandlungen.

Bedingungen: Roggen 275, Weizen 207, Gerste 589, Hafer 123, Roggenmehl 117, Weizenmehl 169, Roggenkleie 77, Weizenkleie 25, Kartoffeln 164, Speisekartoffeln 15, Kartoffelflocken 75, Blaulupinen 15, Leinsamen 31, Mais 15 t.

Getreide. Posen, 21. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:
Roggen 165 t 18.75, 75 t 19.00 zł.

Richtpreise:

Roggen	18.50—18.7
Weizen	25.50—25.75
Braugerste	25.00—26.00
Mahlgerste 630—640 g/l	19.75—20.00
„ 667—676 g/l	20.75—21.00
„ 700—715 g/l	22.00—22.75
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	28.25—28.50
I. Gatt. 50%	27.75—28.00
I. Gatt. 65%	26.00—26.50
2 Gatt. 50—65%	18.25—18.75
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	41.25—42.25
I A Gatt. 45%	40.25—40.75
I B „ 55%	38.75—39.25
I C „ 60%	38.25—38.75
I D „ 65%	37.25—37.75
II A „ 20—55%	36.25—36.75
II B „ 20—65%	35.00—36.00
II D „ 45—65%	32.50—33.50
II F „ 55—65%	28.50—29.50
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	22.00—23.00
III B „ 70—75%	19.00—20.00
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie (grob)	13.25—13.75
Weizenkleie (mittel)	12.25—13.00
Gerstenkleie	13.75—15.00
Winterraps	45.00—46.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	30.00—33.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	64.00—68.00
Rotklee, roh	100— 125

cordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł ... in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug ... und Danzig ... unter Streifband in Polen ... Bei höherer ... es Ausland 2.50 Rmk. ... g besteht kein Anspruch auf Nachliefer... spreises. Zuschriften sind an die Schrift... ja Marsz. Pilsudskiego 25, zu richten. — ... nten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. ... Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahr... Poznań (Posen), Donnerstag, 10. Dezember 1936 Nr. 286

...it gesammelten Kräften gegen den Bolschewismus

... polnische Kardinalerzbischof Hlond über die bolschewistische Weltgefahr

...chau, 8. Dezember. In einer Unter... mit dem Warschauer Vertreter des ... Lloyd" wies der Kardinalerzbischof ...en Hlond nachdrücklich auf die Be... Europas durch den Bolschewismus ... auf die Notwendigkeit eines Zusam...sses aller europäischen Staaten zur ... der Weltgefahr. Kardinalerzbischof ...äußerte sich folgendermaßen:

...erste und entscheidende Ursache der ...en Unruhen in Europa liegt in ... Willen der kommunistischen Inter...ale, ihre umstürzlerischen Bestre...n auf dem Wege über einen neuen Weltkrieg zu verwirklichen.

...n Erfahrungen der letzten zwei Jahr...t dies für den Bolschewismus der ...zig gangbare Weg. Die erdrückende ... der zivilisierten Welt, alle diejeni... nicht an das Heil durch die Sowjets ... müssen sich jetzt mit gesammelten ... gegen diese Gefahr zur Wehr setzen.

...alle einer endgültigen Ausschal...er vernichtenden Kräfte der kom...ischen Internationale würde der ... Europas heute weder von innen ...ch in den Beziehungen zwischen ...zelnen Staaten ernsthaft bedroht sein.

... Staaten herrscht heute der gute Wille, die Gegensätze zu lokalisieren und beizulegen. Wenn aber heute irgendwo ein Brand ausbricht, so weiß man, daß er durch einen von außen her eingeführten Brennstoff genährt wird, dessen Ursprung sofort zu erkennen ist."

Der Kardinalerzbischof Hlond betonte sodann

die internationale Bedeutung des Ausgleichs zwischen Deutschland und Polen

und stellte fest, daß der deutsch-polnische Nichtangriffspakt von 1934 die Möglichkeit eines auf gegenseitiger Achtung beruhenden gutnachbarlichen Nebeneinanderlebens der beiden Völker geschaffen habe. Im Gegensatz dazu sei das zwischen Polen und Sowjetrußland abgeschlossene Abkommen nichts als ein Stück Papier, weil die Dritte Internationale den Frieden nicht anerkennt, den das Moskauer Außenministerium nur nach außen hin einhält.

Polen ist heute, so erklärte Kardinal Hlond, von heimlichen Feinden überflutet, die gegen den Staat für die bolschewistische Revolution arbeiten. Diese Brandstifter werden von der kommunistischen Internationale entsandt, bezahlt und beschützt. Polen will heute keinen Krieg mit Sowjetrußland führen, aber es befindet sich in einem Zustand ständiger Alarmbereitschaft.

Die außen- und innenpolitische Haltung Polens sei zunächst durch den entscheidenden Wunsch beherrscht, die kommunistische Internationale und deren sowjetrussische Exekutionsorgane von Mitteleuropa fernzuhalten, dessen östlichen Vorposten Polen und Ungarn bilden.

Der Kardinal schloß die Unterredung mit der Erklärung:

„Heute ist Gefahr im Verzuge. Der europäische Friede ist krank. Eine furchtbare Katastrophe wird unweigerlich hereinbrechen, wenn nicht die Brandherde rechtzeitig gelöscht werden, die von den unerbittlichsten Feinden des Friedens, der Ordnung und der christlichen Weltanschauung immer wieder aufs neue entfacht werden."

Franz...

Bei der E... lichen Tagung ... Vizeminister ... Kwiatkow... den Abschluß ... Kreditverhand... klärte, daß ... Anleihe in ei... befinden habe... lich aus, daß ... französischen ... politik der p... neue sehr bed... habe. Die An... rung zusätzli... wie dem Au... Gdingen-Bahn... Stützung für ... bringen. Die ... seit Monaten ... lung in Polen ... höhung der U... standes geführ... sich immer deu... Mangels an fl... stand zu komm... französischen K... knappung — we... behoben und ... der Bestände ... Möglichkeit zu ... schaffen werde... Stockens der ... steigender Geld... schaftlicher Rüc... günstigen Ent... Handelsbilanz ... Zunahme der ... len Beschäftigung in Polen hatte ein Ansteigen des Einfuhrbedarfs hervorgerufen, so daß die polnische Handelsbilanz, die seit Jahren ständig einen Ausfuhrüberschuß aufwies, in den letzten Monaten einen Einfuhrüberschuß zeigte. Hierdurch wurde nicht nur die Rohstoffversorgung der polnischen Industrie bedroht, sondern auch gleichzeitig eine gefährliche Verschlechterung der Devisenlage hervorgerufen, so daß erneut ernsthafte Befürchtungen über das Schicksal der polnischen Währung entstanden. Auch diese Gefahr ist jetzt überbrückt.

Genaue Einzelheiten über das Anleiheabkommen werden bisher noch nicht bekanntgegeben. Man berichtet lediglich, daß die Gesamtsumme einschließlich des zweiten Abschnittes der Anleihe für die Oberschlesien—Gdingen-Bahn — nach Zurechnung der Aufwertung zu den Summen, die im September 1936 in der Vereinbarung zwischen dem Marschall Śmigły-Rydz und der französischen Regierung festgesetzt waren — rd. 2.6 Mrd. Fr., d. s. rd. 650 Mill. Złoty, beträgt. Daneben erhält die Bank Polski eine Erhöhung ihres Rediskontkredits bei der Banque de France — nach früheren Meldungen — von 150 auf 500 Mill. Fr. zugestanden. Von der Gesamtsumme der Anleihe von rd. 2,6 Mrd. Fr. sollen 1,35 Mrd. Fr. in Barzahlungen und 1.25 Mrd. Fr. in Barlieferungen zur Uebertragung kommen. Die Zinsen der Kredite werden durchschnittlich mit 5% angenommen.

Die Erwartungen, die man von polnischer Seite an die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Anleihe-Abkommens knüpft, sind allgemein sehr hoch gespannt. In der polnischen Presse zieht man bereits Vergleiche zu der großen Stabilisierungs-Anleihe aus dem Jahre 1927. Mit Hilfe der Stabilisierungsanleihe war es seinerzeit gelungen, den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen, der Bank Polski namhafte Valutabeträge zu verschaffen und darüber hinaus Kreditbeträge bereitzustellen, die in erster Linie zwar nur staatlichen Unternehmungen zugute kamen, darüber hinaus aber noch im Zuge ihrer Weiterverwendung sehr wesentlich bei dem wirtschaftlichen Aufschwung der Jahre 1928—1929 mitgewirkt haben. Die Unterschiede zwischen den neuen französischen Kredite... Stabilisierungsanleihe liegen ... Hand.

Es wird kaum möglich sei... der Anleihemittel größere ... finanz- und wirtschaftspoliti... durchzuführen. Dem steht a... Umstand hindernd im Wege, ... dite, abgesehen von dem Rediskontkredit und den für den Ausbau der Oberschlesien Gdingen-Bahn bestimmten Beträgen für Rüstungszwecke bestimmt sind ... der Wirtschaft zu... ...ung der Kredite für ...ingen-Bahn wird in ...usbau des zweiten ...strecke und die Ver... ...mit ausreichendem ...ermöglicht werden. Damit wird dann zugleich auch die Frage nach der Uebernahme der Verwaltung dieser Linie durch die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft aufgeworfen.

Freiwillige... ...r den ...

Eine Maßnahme ... ...tslosigkeit

Um wenigstens teilweise die ... zu lindern und junge arbeitslose ... schäftigen, vor allem aber um d... stimmten Fonds entsprechend ... organisiert das Heeresministerium ... der größten Arbeitslosigkeit, d. h... termonaten, besondere Abteilun... „Nationalschutz". In diese Abtei... arbeitslose Reservisten und be... Jugend aufgenommen, die das D... nicht erreicht hat.

Auf diese Weise erhalten mehre... beitsloser Verpflegung, Unterku... dung, während gleichzeitig dem ... viel geschulter Verteidiger ersteh... teilungen werden nur bei einig... regimentern in den am meisten ... beitslosigkeit betroffenen Gebiete...

Der Dienst in diesen Abteilu... Wochen dauern für Anwärter, di... ren 1916, 1917, 1918 und 1919 ge... Unteroffiziere und Soldaten d... Schützenkompanien, Kavallerie ... Ferner werden Anwärter aus d... leichten und schweren Artillerie a... Reservistenübungen teilnehmen k...

Als Anwärter können sich m... stehende arbeitslose Jugendliche, ... alter noch nicht erreicht haben ... bezeichneten Verbänden angehör... nahmefällen werden vom Lande ... wärter angenommen, die keinem ... gehören; Reservisten, die noch m... Wochen Uebungen vor sich haben ... Zeit vom Januar bis März 19... ...ogen wurden; Ange...nten Jahrgänge, mit ...ie bereits ausgehoben ...fung warten.

Papée zum Gesandten in Prag ernannt

Sein Nachfolger in Danzig: Chodacki.

Warschau, 8. Dezember. Der Präsident der Republik hat den bisherigen Generalkommissar in Danzig, Dr. Kazimierz Papée zum außerordentlichen und bevollmächtigten Minister in Prag ernannt. Sein Nachfolger in Danzig wird der bisherige polnische Geschäftsträger in Prag Marian Chodacki.

Rumäniens Generalstabschef in Polen

Am heutigen Mittwoch, dem 9. Dezember, wird der seit Monaten angekündigte Besuch des rumänischen Generalstabschefs Samsonovici in Polen stattfinden. General v. Samsonovici wird in Krakau durch den polnischen General v. Stachowicz, dessen Gast er sein wird, begrüßt werden. Nach Niederlegung eines Kranzes an der Gruft Piłsudskis wird sich der rumänische Gast am 10. dieses Monats zu mehrtägigen Besprechungen nach Warschau begeben. General Samsonovici ist ...karest abgereist.

...erhaftungen ...nzig

... Nach längeren Beob... ...nziger Kriminalpolizei ... Tagen eine große An... ...estnehmen. Diese hat... ...n polizeilichen Ermitt... ...men „Spartakusbund" ...zogen und untereinan... ...e für die „rote Hilfe" ...atten die Kommunisten ...eitschriften und Bücher ...e ihnen als Anhänger ...waren.

...es Schlachtschiff

...g 11.45 Uhr lief in ... Führers das 26 000-... ...E", das von der Gat... ...t bei den Falkland... ...nandanten des Kreu... ...än z. S. Maerker auf ...au" getauft wurde, ... Die Taufrede hielt ...des Heeres, General... ...ch.